



Geschäftsbericht 2012  
Deutsche Bank Luxembourg  
*Leistung aus Leidenschaft*





## 01 – Deutsche Bank Luxembourg S.A.

Verwaltungsrat – 04  
Geschäftsleitung – 05  
Bericht der Geschäftsleitung – 06

## 02 – Geschäftsbereiche und divisionale Funktionen

Wealth Management (WM) – 08  
International Loans – 09  
Treasury & Global Markets – 11  
Trust & Securities Services (TSS) – 12  
Divisionale Funktionen – 13

## 03 – Lagebericht

Lagebericht – 18

## 04 – Jahresabschluss

Bilanz – 24  
Gewinn- und Verlustrechnung – 25  
Anhang – 26

## 05 – Bestätigungsvermerk

Bericht des Réviseur d'Entreprises agréé – 54

Wir sind unter der Adresse [www.db.com/luxembourg](http://www.db.com/luxembourg)  
auch online für Sie zu erreichen.  
Der Geschäftsbericht 2012 ist hier ebenfalls verfügbar.

## Verwaltungsrat

### **Dr. Hugo Bänziger**

Chairman (bis 18. März 2012)  
Member of the Management Board  
Member of the Group Executive Committee  
Chief Risk Officer of Deutsche Bank AG

### **Stefan Krause**

Chairman (ab 9. Juli 2012)  
Member of the Management Board  
Member of the Group Executive Committee  
Chief Financial Officer of Deutsche Bank AG

### **Ernst Wilhelm Contzen**

Chief Executive Officer of Deutsche Bank Luxembourg S.A.

### **Dr. Michael Kröner**

Senior Advisor of Deutsche Bank AG

### **Dr. Carsten Schildknecht**

Chief Operating Officer Germany of Asset & Wealth Management  
of Deutsche Bank AG

### **Werner Helmut Steinmüller**

Member of the Group Executive Committee  
Head of Global Transaction Banking of Deutsche Bank AG

### **Klaus-Michael Vogel**

Member of the Management Board of Deutsche Bank Luxembourg S.A.

## Geschäftsleitung



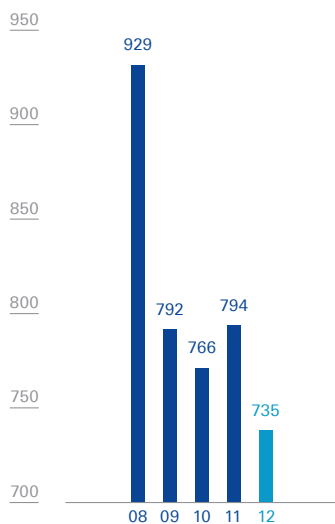
Klaus-Michael Vogel  
Managing Director

Ernst Wilhelm Contzen  
Chief Executive Officer

Christian Funke  
Managing Director  
(bis 14. August 2012)

## Bericht der Geschäftsleitung Deutsche Bank Luxembourg S.A.

01-1  
Entwicklung der Bilanzsumme  
der Luxemburger Banken  
in Mrd €



Das Jahr 2012 war geprägt durch die anhaltende Staatsschuldenkrise. Auch unter diesen schwierigen Voraussetzungen hat sich die Deutsche Bank Luxembourg S.A. (im Folgenden Deutsche Bank Luxembourg) erneut als robust erwiesen. Wie im Vorjahr trugen wir aktiv zum Erfolg des Deutsche Bank Konzerns bei.

Die Deutsche Bank Luxembourg erzielte im Geschäftsjahr 2012 einen Gewinn von 251,0 Mio €. Aufgrund der gesunkenen Volumina von konzerninternen Transaktionen verringerte sich die Bilanzsumme um 10,6 Mrd € auf 85,3 Mrd €.

Der Verwaltungsaufwand (Personal- und Sachaufwand) beläuft sich auf 80,8 Mio €. Am 31. Dezember 2012 beschäftigte die Deutsche Bank Luxembourg 307 Mitarbeiter.

Alle vier Geschäftsbereiche der Deutschen Bank Luxembourg trugen positiv zum Gesamtergebnis bei. Die Infrastrukturbereiche gewährleisteten eine optimale Unterstützung.

Das Wealth Management hat das Jahr 2012 zufriedenstellend abgeschlossen. Das umfassende Produkt- und Serviceangebot sowie vor allem die erfolgreiche Vermarktung als Kreditzentrum für das Wealth Management der Deutschen Bank weltweit hat dazu geführt, dass Zinserträge nahezu die Hälfte der Gesamterträge bilden.

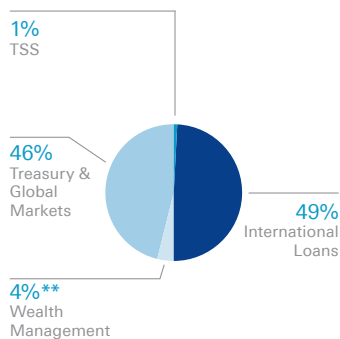
Der Bereich International Loans hat im vergangenen Jahr erneut bewiesen, dass er selbst komplizierteste Kredittransaktionen für unsere Kunden und den Konzern durchführen kann. Die Abteilung wird weiterhin in starkem Umfang bei komplexen Situationen als Ratgeber hinzugezogen. Der Bereich International Loans ist ein wichtiger Bestandteil der Angebotspalette für unsere Kunden und für Dienstleistungen innerhalb der Deutsche Bank Gruppe.

Treasury & Global Markets, verantwortlich für die Refinanzierung, das Zinsmanagement und für Sondergeschäfte, schloss das Geschäftsjahr erfolgreich und über den Erwartungen ab. Dies ist umso bemerkenswerter, als der Geschäftsbereich in seiner Aktivität am stärksten von der anhaltenden Krisensituation betroffen war. Jederzeit wurden die Kapital- und Liquiditätsanforderungen erfüllt.

Der Bereich Trust & Securities Services wird bei der Verbriefung, bei Kapitalmarktprodukten und den vielschichtigen Sonderprodukten des Finanzplatzes Luxemburg, wie zum Beispiel Spezial- und Private Equity-Fonds, weiterhin als privilegierter Ansprechpartner gesehen und regelmäßig weiterempfohlen. Trotz der schwierigen Marktsituation vermochte der Geschäftsbereich seine führende Marktposition zu nutzen und in einem herausfordernden Umfeld überdurchschnittlich gut abzuschneiden.

Der Erfolg der Deutschen Bank Luxembourg im vergangenen Jahr basiert auf dem Vertrauen unserer Kunden, der Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter und der kontinuierlichen Unterstützung durch den Verwaltungsrat.

01-2  
Verteilung der operativen  
Ergebnisse der vier  
Unternehmensbereiche\*  
in %



\* ohne Effekte aus dem CPSG-Fair-Value-Portfolio

\*\* enthält die Kosten für die Abschreibung der PWM-System-Plattform

## Der Finanzplatz Luxemburg

Der Finanzsektor (Banken, Fondsindustrie, Versicherungen, Vermögensverwaltung) bleibt das Rückgrat der Luxemburger Wirtschaft. Zum Jahreswechsel waren 142 Bankinstitute in Luxemburg tätig.

Bei einer Einwohnerzahl von 525.000 und 380.000 Arbeitnehmern in Luxemburg zeichnet der Bankensektor am Arbeitsmarkt für 26.700 und der Finanzplatz insgesamt für rund 63.000 Mitarbeiter verantwortlich.

2012 war kein einfaches Jahr für den Luxemburger Bankensektor. Er befindet sich in einem tiefgreifenden Umbruch, dessen Folgen im Einzelnen noch nicht absehbar sind: Die ständig steigenden Anforderungen im Bereich Regulierung zeitigen erhebliche Kosten hinsichtlich Personal, IT und Compliance, welche der Kunde nicht bereit ist zu tragen. Auch wenn die Banken in den vergangenen Jahren Fehler gemacht haben, so werden sie heute mehr denn je ihrer volkswirtschaftlichen Aufgabe, der Kreditvergabe, gerecht. Für die Zukunft ist wesentlich, dass neue Regeln für alle und zur gleichen Zeit verpflichtend werden. Anderenfalls führt dies zu erheblichen Wettbewerbsnachteilen gerade für EU-Staaten, welche neue gesetzliche Anforderungen meist als Erste einführen.

## Ausblick

Aufgrund unserer qualifizierten Mitarbeiter und einer Infrastruktur auf dem neuesten Stand sehen wir uns auch für die Zukunft bestens gerüstet. Wir sind zuversichtlich – auch in einem weiterhin herausfordernden Marktumfeld –, einen erstklassigen Service zu bieten und unsere Kerngeschäftsfelder auszubauen.

So wie in den Vorjahren sind wir optimistisch, ein ordentliches Geschäftsergebnis zu erzielen.

## Geschäftsbereich Wealth Management (WM)

### 02-1 Das Wealth Management Leistungspektrum



Das Wealth Management (WM) Luxemburg betreut vermögende Privatkunden, multinationale Familien, international tätige Unternehmer sowie Institutionen bei strategischen Fragen zur Verwaltung ihres Vermögens. Neben den Bereichen Vermögensstrukturierung und -verwaltung steht der Geschäftsbereich seinen Kundinnen und Kunden auch mit seinem umfassenden Know-how im Kreditgeschäft zur Seite.

Der regionale Fokus unserer Aktivitäten liegt auf den Märkten Europas, inklusive Russland und dem Mittleren Osten. Darüber hinaus entwickeln wir als globales Buchungszentrum erstklassige Lösungen für unabhängige Vermögensverwalter sowie für Wealth Management Kunden der Deutschen Bank, die von Lokationen außerhalb Luxemburgs betreut werden.

Die strategische Fokussierung auf die Betreuung von vermögenden Kunden außerhalb Luxemburgs wurde im Berichtsjahr erfolgreich fortgeführt. Unser umfassendes Serviceangebot wird von unseren Netzwerkpartnern innerhalb der Deutschen Bank vermehrt wahrgenommen und genutzt. Dies führte 2012 zu einem verwalteten Kundenvolumen von 9,1 Mrd € sowie einer zufriedenstellenden Ertragsentwicklung.

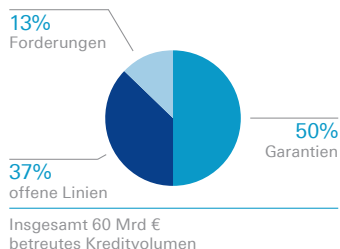
Den größten Ergebnisbeitrag lieferte hierbei der Zinsbereich. Durch unsere erfolgreiche Vermarktung als Kreditzentrum für das Wealth Management der Deutschen Bank weltweit betragen die Zinserträge inzwischen nahezu die Hälfte der Gesamterträge. Bestandsabhängige Erträge bilden eine weitere wichtige Ertragssäule innerhalb unseres Geschäftsmodells, einmalige Transaktionserträge verlieren plangemäß weiter an Bedeutung. Die operativen Kosten konnten weiter auf einem niedrigen Niveau gehalten werden, was sich in einer guten Kosten-Ertrags-Relation von 54% widerspiegelt.

Im Rahmen der neuen strategischen Ausrichtung der Deutschen Bank wachsen die beiden Geschäftsbereiche Asset Management und Private Wealth Management zusammen. Als eine der vier operativen Säulen unseres Unternehmens wird der neue Geschäftsbereich „Asset & Wealth Management“ (AWM) eine entscheidende Rolle in der langfristigen Wachstumsstrategie der Deutschen Bank spielen. Die Integration wird es uns ermöglichen, durch eine engere Zusammenarbeit sowohl innerhalb von AWM als auch mit anderen Unternehmensbereichen der Bank unsere treuhänderische Verantwortung als Vermögensverwalter fortzuführen und weiteres Potenzial für unsere Kunden zu heben.



## Geschäftsbereich International Loans

### 02-2 International Loans in %



### Kreditgeschäft

Das Kreditgeschäft der Deutschen Bank Luxembourg erwies sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr als ertragreiche Säule der Bank. Durch die Konzentrierung weltweiter Kreditrisiken in Luxemburg wird eine verbesserte Kredit-Portfoliosteuerung erreicht. Die Deutsche Bank Gruppe möchte durch Zusammenlegung von Kreditportfolien (im Wesentlichen Investment-Grade-Risiken) den erhöhten regulatorischen Anforderungen Rechnung tragen sowie ein transparentes Risikomanagement gewährleisten.

Die Wahl der Deutsche Bank Gruppe fiel auf die Deutsche Bank Luxembourg, weil hier der integrierte Ansatz verfolgt wird, der die größtmögliche Verschmelzung von Dienstleistungen innerhalb der Wertschöpfungskette in einem Produktbereich sicherstellt:

- optimierte Prozesse und Systeme für die Verbuchung und Betreuung komplexer Kreditstrukturen,
- breite Produktpalette (Projekt-, Akquisitions-, Exportfinanzierungen bis hin zu Islamic Finance) sowie
- internationales und qualifiziertes Team von Mitarbeitern (9 Nationen, 13 Sprachen), die die Kunden aus einer Hand betreuen – von der ersten Kontaktaufnahme bis hin zur Rückführung des gesamten Engagements steht ein und derselbe Ansprechpartner zur Verfügung.

Das verwaltete Kreditportfolio in Höhe von 60 Mrd € bewegt sich auf einem hohen Niveau. Die Deutsche Bank Luxembourg stellt innerhalb des Konzerns das größte von vier weltweit agierenden Kreditzentren dar.

Für unsere Kunden stellen wir Kreditlinien im Umfang von 44 Mrd € bereit, das Kreditgeschäft im Konzerninteresse beläuft sich auf 16 Mrd €.

Gemäß dem Motto „In der Welt zu Hause, in Europa daheim“ unterstützt die Deutsche Bank Luxembourg ihre global agierenden Großkunden bei deren Investitionen im selben Maße wie den Mittelstand in Deutschland oder in den Niederlanden. Das Kreditvolumen im Segment Internationale Großkreditkunden sowie Mittelstandskunden beläuft sich mit 31 Mrd € auf dem hohen Niveau des Vorjahres.

### Agency Services

Die Deutsche Bank Luxembourg ist seit Jahren einer der führenden Agenten für syndizierte Kredite (Zusammenschluss von mehreren Banken zur gemeinsamen Kreditvergabe) im europäischen Kreditmarkt und hat diese Stellung im zurückliegenden Jahr kontinuierlich ausgebaut. Das angebotene Servicemodell erfährt seit Beginn der Finanzkrise eine Aufwertung, so dass im abgelaufenen Jahr eine erneute Zunahme von neuen Mandaten in Höhe von 24% erzielt werden konnte.

Im Vordergrund dieses Servicemodells („Integrated Model“) steht die intensive Betreuung des jeweiligen Konsortiums sowie des entsprechenden Kreditnehmers. In der Krise zeigte sich, dass ein Bankenkonsortium sowohl im Interesse des Kreditnehmers als auch im eigenen Interesse nur dann handlungsfähig bleibt, wenn ein starker Konsortialführer seiner Funktion als Agent gerecht wird.

Aufgrund der erzielten Erfolge überlegt die Bank zurzeit, die Tätigkeit als Agent weiter auszubauen und künftig auch einer Mandatierung durch Dritte offenzustehen.

### **Ausblick**

Für das nächste Jahr erwarten wir einen weiteren Rückgang bei der Kreditnachfrage, da sich viele Kreditnehmer aufgrund günstiger Marktkonditionen in den zurückliegenden Jahren ausreichend mit Kreditlinien versorgt haben. Wettbewerbsbedingt wird sich der Druck auf die Kreditmargen weiter erhöhen.

Trotz erhöhter regulatorischer Anforderungen bei der Eigenkapitalausstattung der Banken sind wir wie bisher in der Lage, unseren Kunden Kredite anzubieten. Dies ist nicht zuletzt aufgrund der Aufstellung der Deutschen Bank Luxembourg im Konzernverbund der Deutsche Bank Gruppe möglich.

## Geschäftsbereich Treasury & Global Markets

### **Ende der Finanz- und Wirtschaftskrise nicht absehbar**

Das abgelaufene Geschäftsjahr war wiederum geprägt durch die anhaltende Finanz- und Wirtschaftskrise. Auch die Aktivitäten des Geschäftsbereiches bezüglich der Steuerung von Bilanz, Liquidität und Eigenkapital konnten sich den damit verbundenen Konsequenzen nicht entziehen.

Die großzügige Liquiditätsversorgung der Zentralbanken lässt eine Normalisierung des Geldmarktes, mit der erwünschten Unbefangenheit aus der Zeit vor der Krise, sehr unwahrscheinlich erscheinen. Während manche Banken mit ausreichender Liquidität ausgestattet sind, müssen andere weiterhin die Unterstützung der Zentralbanken in Anspruch nehmen. Auf diese Weise driftet der Geldmarkt sowohl zwischen Süden und Norden des EURO-Währungsraumes als auch zwischen großen und kleinen Banken zunehmend auseinander.

Der Geschäftsbereich Treasury & Global Markets wurde seiner besonderen Stellung innerhalb des Liquiditätsmanagements des Deutsche Bank Konzerns jederzeit gerecht und konnte nicht nur die lokale Liquiditätsversorgung sicherstellen, sondern darüber hinaus Überschussliquidität an die entsprechenden DB Konzernstellen abgeben.

Die nach wie vor hohe Bilanzsumme der Deutschen Bank Luxembourg wurde verursacht durch in Summe stabile Volumina der unterschiedlichen Geschäftsbereiche und dient als Basis für das Aktiv- und Passivmanagement.

Die daraus abgeleitete Positionierung im Zusammenhang mit den antizipierten Zinssenkungen in den Hauptwährungen war die Grundlage für den über den Erwartungen liegenden operativen Ergebnisbeitrag von Treasury & Global Markets.

## Geschäftsbereich Trust & Securities Services (TSS)

Trust & Securities Services (TSS) ist in Luxemburg durch die Geschäftsbereiche Corporate Services Division (CSD) und Alternative Fund Services (AFS) vertreten.

CSD hat sich auf die Domizilgewährung und Verwaltung von regulierten und nicht-regulierten Zweckgesellschaften spezialisiert. Solche Gesellschaften werden vorwiegend im Verbriefungsmarkt, für strukturierte Projektfinanzierungen im Bereich Mergers & Acquisitions, im Bereich Private Equity oder bei Immobilientransaktionen eingesetzt. Dies beinhaltet unter anderem die Erstellung der Buchführung nach unterschiedlichen Bilanzierungsstandards (Lux GAAP, IFRS, US GAAP etc.).

AFS ist fokussiert auf Zentralverwaltungs- und Depotbankmandate für Investmentfonds, die im Immobilien- oder Private-Equity-Bereich tätig sind. Dies beinhaltet neben der Domizilgewährung der Fonds oder deren Managementgesellschaften unter anderem die Verwaltung im Tagesgeschäft, die Vorbereitung der Buchhaltung, die Transfer-Agency-Dienste, die Registrierung und Überprüfung der Investoren, die operative Unterstützung bei der Abwicklung sowie die Überwachung der verschiedenen Investments der Fonds.

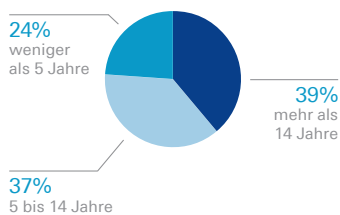
Luxemburg ist ein weltweit führender Finanzplatz. Aufgrund des ausgedehnten Netzwerkes an Doppelbesteuerungsabkommen, der starken Finanzindustrie sowie der innovativen Gesetzgebung ist Luxemburg für viele Investmentstrukturen ein präferierter Standort.

TSS ist aufgrund seiner Vernetzung in der Deutsche Bank Gruppe und der technischen Ausstattung in der Lage, alle notwendigen Schritte für die Kunden aus einer Hand anzubieten. Der Geschäftsbereich ist ein privilegierter Ansprechpartner in allen Produktbereichen.

Die Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr in CSD und AFS trotz schwieriger Marktsituation weiter gestiegen. Die Nachfrage nach den angebotenen Produkten ist deutlich verstärkt und lässt daher eine positive Entwicklung für 2013 erwarten.

## Divisionale Funktionen

### 02-3 Betriebszugehörigkeit in %



### Personal

Am 31. Dezember 2012 beschäftigte die Deutsche Bank Luxembourg 307 Mitarbeiter (Ende 2011: 330).

14 verschiedene Nationalitäten und mehr als 16 gesprochene Sprachen spiegeln die Vielfalt der Bank wider. Diese Internationalität ermöglicht eine individuelle Kundenbetreuung in der jeweiligen Landessprache.

Der Anteil weiblicher Mitarbeiter blieb mit 51% nahezu konstant. 75 Mitarbeiter sind teilzeitbeschäftigt, was einer Teilzeitquote von 24% entspricht. Wir leben eine offene Geschäftskultur, die die Vielfalt unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wertschätzt, ihre einzigartigen Talente nutzt und ihnen ein vorurteilsfreies Arbeitsumfeld bietet, in dem sie ihr volles Potenzial entfalten können. Für die Deutsche Bank sind gerade vielfältige Teams wegen der hier eher vorhandenen, unterschiedlichen Perspektiven erfolgreicher. Nur mit einer so gelebten Vielfalt können wir den verschiedenartigen Kundenanforderungen mit innovativen Lösungen erfolgreich begegnen. Besonderen Wert legen wir auf die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter.

39% der Mitarbeiter der Deutschen Bank Luxembourg verfügen über eine Betriebszugehörigkeit von mehr als 14 Jahren.

### Information Technology

Die Hauptaufgabe von Information Technology liegt in der optimalen Bereitstellung und ständigen Anpassung der Systeme an die geschäftlichen und technischen Anforderungen. Dabei entwickelt die Abteilung die vorhandene Infrastruktur kontinuierlich weiter und stellt gleichzeitig eine hohe Stabilität und Verfügbarkeit sicher.

Im Jahr 2012 konnten zahlreiche Projekte erfolgreich umgesetzt werden.

Durch umfangreiche Tests stellte die Abteilung die Verfügbarkeit der Systeme im Katastrophenfall sicher.

Die zahlreichen Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz der Informationsinfrastruktur haben sich auch im Jahr 2012 bewährt. Es traten keine sicherheitsrelevanten Vorfälle auf. Die hierzu eingesetzten technischen und organisatorischen Mittel unterliegen einer ständigen Kontrolle und Verbesserung.

Nur so können wir den stetig wachsenden Anforderungen an die Informationssicherheit und unseren eigenen hohen Ansprüchen zum Wohle unserer Kunden gerecht werden.

### **Corporate Real Estate & Services (CRES)**

Die Dienstleistungspalette von CRES in Luxemburg umfasst das gesamte kaufmännische, technische und infrastrukturelle Gebäudemanagement.

Darüber hinaus zeichnet CRES neben den klassischen infrastrukturellen Dienstleistungen im Objekt- und Werteschutz in Luxemburg verantwortlich für die Koordination der Aufgaben im Business Continuity Management. Hierbei wird der Geschäftsbetrieb der Bank bei Ausfall von Teilen oder der Gesamtheit der aktiven Infrastruktur sichergestellt. CRES ist auch verantwortlich für die Aktualisierung der Guidelines sowie der Policies & Procedures.

Das in 2011 begonnene, konzernweite Outsourcing-Projekt für CRES-Tätigkeiten ist im ersten Quartal 2012 am hiesigen Standort umgesetzt worden. Bisher von CRES ausgeführte Arbeiten wurden auf zwei Generalunternehmer übertragen.

Wir gehen davon aus, die von unseren externen und internen Kunden geforderte Qualität unserer Dienstleistungen auch für 2013 sicherzustellen.

### **Operations**

Das Hauptaufgabengebiet des Bereiches Operations liegt in der Abwicklung von Wertpapiertransaktionen und Money-Market-Aktivitäten der Deutschen Bank Luxembourg sowie in der Verwaltung der Konten für Wealth Management und Treasury & Global Markets. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Bereiches gewährleisten den reibungslosen Ablauf der mit dieser Geschäftstätigkeit verbundenen internen Prozesse.

Die Bank unterhält in allen wichtigen Währungen bei Konzern- und Fremdbanken Konten für die Abwicklung des Zahlungsverkehrs (Nostrokonten) und Lagerstellen für die Verwahrung und Abwicklung von Wertpapieren (Nostrodepots). Diese werden von einer unabhängigen Gruppe in regelmäßigen Abständen abgestimmt.

### **Corporate Trust and Agency Services Operations (CTAS Ops)**

Zum Aufgabengebiet von CTAS Ops gehören Börsennotierungen in Luxemburg und Irland sowie die Abwicklung internationaler Wertpapieremissionen. Überdies fungiert CTAS Ops als Zahlstelle für Coupon- und Bindeinlösungen, Kapitalabrufe von Investmentfonds und Objektgesellschaften. Hinsichtlich der Anzahl der in 2012 an der luxemburgischen Börse notierten Wertpapieremissionen ist CTAS Ops weiterhin die Nummer eins der Listing Agents in Luxemburg.

Als Agent für Registrar- und Treuhandgeschäfte unterstützt CTAS Ops innerhalb des Deutsche Bank Konzerns die Geschäftsbereiche Trust & Securities Services (TSS) in Frankfurt, London, New York und Hongkong und tritt zudem als Lagerstelle (Tresorverwaltung) auf.

### Revision

Die interne Revision liefert eine objektive Einschätzung über die Qualität des internen Kontrollsystems. Der Umfang der dabei vorgenommenen Prüfung richtet sich nach der Bewertung möglicher Risiken sowie nach gesetzlichen beziehungsweise aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Die Revision vollzieht ihre Aufgaben offen, integer und unabhängig.

Die Ergebnisse der Prüfungen unterstützen die Geschäftsleitung in der Kontrolle und Steuerung von relevanten Unternehmensrisiken. Dabei führt die objektive Beurteilung zu einem deutlichen Mehrwert für alle Beteiligten.

Die Unabhängigkeit und Objektivität der internen Revision ist gewährleistet durch eine klare Trennung von Tätigkeiten im Tagesgeschäft.

Eine regelmäßige Berichterstattung erfolgt an die Geschäftsleitung der Bank, den Verwaltungsrat und die nationale Aufsichtsbehörde.

### Legal

Die Rechtsabteilung der Deutschen Bank Luxembourg ist integrierter Bestandteil des konzernweiten Rechtsdienstes der Deutsche Bank Gruppe. Aufgrund der geschäftlichen Ausrichtung der Deutschen Bank in Luxemburg ist ihre Arbeit vor allem durch die Unterstützung des Bereiches International Loans und Agency Services, die Beratung des Geschäftsbereiches Wealth Management sowie die Betreuung strukturierter Transaktionen geprägt. Federführend wirkt die Rechtsabteilung bei großen Finanzierungen sowie komplexen Kreditrestrukturierungen mit.

Ebenfalls zu den Aufgaben der Rechtsabteilung gehören die Auswahl sowie die Koordinierung und Beaufsichtigung der eingeschalteten, externen Anwälte in zahlreichen Jurisdiktionen.

Die Bedeutung der Bank als Lending Office und Center of Competence im Kreditgeschäft Kontinentaleuropas sowie des Nahen Ostens und die Vielzahl der grenzüberschreitenden Transaktionen sowohl im Unternehmenskreditgeschäft als auch im Bereich WM prägen die internationale Ausrichtung der Abteilung.

### Compliance

Die neutrale Compliance-Funktion dient der Sicherstellung der Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben sowie ethischer Grundsätze innerhalb der Deutschen Bank Luxembourg. Hierzu werden Richtlinien und Prozesse entwickelt sowie Mitarbeiter geschult. Monitoringsysteme stellen sicher, dass die kapitalmarktrechtlichen Bestimmungen und Verhaltensstandards der Deutschen Bank Luxembourg eingehalten werden.

Compliance ist in die Genehmigungsprozesse neuer Kunden und Produkte eingebunden. Besondere Bedeutung kommt der Bekämpfung von Geldwäsche, der Verhinderung von Terrorismusfinanzierung sowie der Einhaltung der „Markets in Financial Instruments Directive (MiFID)“ zu. MiFID ist eine Richtlinie der Europäischen Union (EU) zur Harmonisierung der Finanzmärkte im europäischen Binnenmarkt.

In der Compliance-Abteilung arbeiten fünf Mitarbeiter.

### Finance und Steuern

Der Bereich Finance gliedert sich in folgende Gruppen:

- Finance Director Manager Regulatory / Group Accounting
- Finance Director Manager Business
- Analytics
- Chief Operating Officer (COO)-Funktion Finance

Die Aufgaben der Gruppe Finance Director Manager Regulatory / Group Accounting umfassen alle regulatorischen Aspekte. Die Schwerpunkte liegen in der Kommunikation mit den Aufsichtsbehörden sowie den Prüfungs- und Beratungsgesellschaften, der Koordinierung des Geschäfts- und Prüfungsberichtes sowie der korrekten und termingerechten Erstellung des Jahresabschlusses, des Meldewesens und der Steuermeldungen. Für den Konzern wird der Jahresabschluss gemäß den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Die für das Business verantwortlichen Finance Manager agieren als strategischer Partner des Managements und der Geschäftsbereiche. Sie liefern Entscheidungsvorlagen für eine effiziente Unternehmens- und Risikosteuerung (Einführung neuer Produkte, Planungsprozesse usw.). In diesem Bereich ist auch das Risikocontrolling angesiedelt.

Die Gruppe Analytics unterstützt die Finance Director Manager mit detaillierten Analysen und einem transparenten Management-Reporting. Diese bilden, sowohl für das Gesamtgeschäft wie auch für die einzelnen Geschäftsbereiche, die Grundlagen zur Erstellung der entsprechenden Entscheidungsvorlagen.



Im Rahmen der Chief Operating Officer (COO)-Funktion erfolgt die Koordination und das Monitoring der zu den konzerninternen PSCs (Professional Service Centre) verlagerten, standardisierten „Produktionsprozesse“. Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt ist die bereichsübergreifende Überwachung des monatlichen Management-Review-Prozesses und der Effektivität der auf Basis der Anforderungen des Sarbanes-Oxley Act definierten, maßgeblichen Kontrollen.

Die vorgenannten Funktionen werden am Standort Luxemburg für den überwiegenden Teil der operativen Gesellschaften des Deutsche Bank Konzerns von 25 Mitarbeitern abgedeckt.

Im Rahmen einer Umstrukturierung wurde das Aufgabengebiet Steuern wieder in den Bereich Finance integriert.

## Lagebericht

### Gewinn- und Verlustrechnung

Die Deutsche Bank Luxembourg erzielte im Geschäftsjahr 2012 einen Jahresüberschuss in Höhe von 251,0 Mio € (2011: 177,5 Mio €).

Folgende Transaktionen haben im Geschäftsjahr 2012 die Finanz- und Vermögenslage wesentlich beeinflusst:

In 2012 wurde mit der Cabarez S.A. zusätzlich zur DWS Investment S.A., Luxemburg, und zur Willem S.A. eine weitere Organgesellschaft in die ertragsteuerliche Organschaft mit der Deutschen Bank Luxembourg als Organträger integriert. Die Cabarez S.A. ist eine 95%-Beteiligung der Deutschen Bank Luxembourg, die wie die Willem S.A. im Rahmen einer Schiffsfinanzierung gegründet wurde. In 2012 hat die Cabarez S.A. Vorabdividenden in Höhe von 21,4 Mio € ausgeschüttet.

Für die im September 2010 beziehungsweise im Juli 2011 ausgegebenen Genussscheine in Höhe von insgesamt 2,4 Mrd € ist in 2012 ein Aufwand in Höhe von 244,4 Mio € (2011: 198,8 Mio €) angefallen. Dabei entfaltet die im Jahr 2011 abgeschlossene Transaktion im laufenden Geschäftsjahr ihre volle Ergebniswirksamkeit. Die Verzinsung ist jeweils abhängig von der Höhe des operativen Ergebnisses der Deutschen Bank Luxembourg (einschließlich der Position „Übrige Erträge / Aufwendungen inkl. Erträge aus Wertpapieren“). Wie auch im Vorjahr wird für beide Geschäfte der maximale Kupon fällig. Beide Genussscheine klassifizieren als Upper-Tier-II-Kapital.

Das Fair-Value-Portfolio des Bereiches CPSG (Credit Portfolio Strategies Group) – früher LEMG (Loan Exposure Management Group) – hat auch in 2012 erhebliche Auswirkungen auf das Ergebnis der Deutschen Bank Luxembourg. Saldiert hatte die Transaktion in 2012 einen positiven Effekt in Höhe von 169,2 Mio € (Vorjahr: 57,3 Mio €) auf die Gewinn- und Verlustrechnung. Die einzelnen Ergebniskomponenten werden nachfolgend erläutert.

Die Position „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen“ beinhaltet die Abschreibung der Entwicklungskosten für die geplante PWM-Plattform in Höhe von 20,2 Mio €, deren Implementierung für den Standort Luxemburg in 2012 gestoppt wurde.

Vor dem Hintergrund der zukünftigen Kapitalanforderungen gemäß Basel III, die u.a. eine Tier-I-Kapitalquote von mindestens 9,0% fordern, wurde im Mai 2012 eine Kapitalerhöhung in Höhe von 1,0 Mrd € vorgenommen.

Die wesentlichen Ergebniskomponenten vergleichen sich folgendermaßen:

**Nettoergebnisse**

in T €	2012	2011
Zinsüberschuss*	338.857	200.370
Provisionsüberschuss*	-31.775	-88.190
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	4.734	3.223
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-80.797	-71.069
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-20.656	-347
<b>Operatives Ergebnis I</b>	<b>210.363</b>	<b>43.987</b>
Übrige Erträge / Aufwendungen inkl. Erträge aus Wertpapieren	314.706	234.217
<b>Operatives Ergebnis II</b>	<b>525.069</b>	<b>278.204</b>
Nettoveränderung von Risikovorsorgen	13.601	166.504
Steuern	-43.248	-48.882
Vergütung für Genussrechtskapital	-244.381	-218.355
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>251.041</b>	<b>177.471</b>

\* In den Vergleichszahlen 2011 sind Vergütungen für Kostenumlagen im Rahmen des konzernweiten Liquiditätsmanagements in Höhe von 53,0 Mio € im Provisionsüberschuss enthalten; der Ausweis der korrespondierenden Kostenumlagen (75,8 Mio €) erfolgt 2012 im Posten Zinsüberschuss. Vgl. weiterführend Anhang – Abschnitt C.

Die Veränderung des Zinsüberschusses (+138,5 Mio €) resultiert im Wesentlichen aus erhaltenen Prämienzahlungen für die im Rahmen des CPSG-Fair-Value-Portfolios als Sicherungsgeber hinausgelegten Credit Default Swaps. Saldiert mit den Aufwendungen für die entsprechenden Absicherungsgeschäfte ergibt sich für 2012 ein Nettoeffekt in Höhe von -111,0 Mio € (Vorjahr: -301,5 Mio €), der als zinsähnliche Erträge / Aufwendungen ausgewiesen wird. Für die im Zusammenhang mit dieser Transaktion begebenen Kreditgarantien sind 86,8 Mio € vereinnahmt worden.

Der Zinsüberschuss aus dem „laufenden Geschäft“ ist stark geprägt durch die Entwicklung an den Kapitalmärkten. Besonders betroffen hiervon ist der Bereich Treasury & Global Markets (-18,0 Mio €) sowie die Erträge aus der Kapitalverzinsung (-31,5 Mio €). Diese negativen Effekte wurden durch die Ende 2011 erfolgte vorzeitige Auflösung von Genussschein-Transaktionen (Ergebnis 2011: -45,6 Mio €) teilweise kompensiert.

Das negative Provisionsergebnis resultiert aus den Transfer Pricing Agreements für das Fair-Value-Portfolio des Bereiches CPSG. Auf Basis dieser Vereinbarungen sind für das abgelaufene Geschäftsjahr Zahlungen für Collateralized Loan Obligation (CLO) in Höhe von 91 Mio € (Vorjahr: 73 Mio €) geleistet worden, darin enthalten sind 9,3 Mio € Nachzahlungen für 2011.

In den „Sonstigen Erträgen“ sind 245 Mio € (2011: 186 Mio €) enthalten, die den First Day Loss (Shortfall) darstellen. Bei den Erträgen handelt es sich um eine Ausgleichsleistung zwischen der jeweiligen Cross-Selling-begünstigten Deutsche Bank Konzern-einheit und der Deutschen Bank Luxembourg in ihrer Funktion als Loan Booking Entity zur Abdeckung der Differenz zwischen erwarteter Nettomarge eines Kredits sowie der marktkonformen Absicherung des Kreditrisikos. Die Berechnungs- und Zahlungsmodalitäten sind in konzerninternen Master Spread Agreements geregelt.

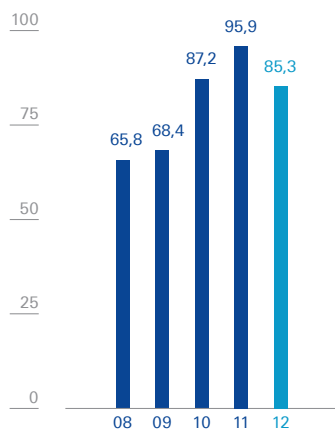
Der Verwaltungsaufwand hat sich um 9,7 Mio € erhöht. Die Personalaufwendungen liegen mit 35,8 Mio € um 4,1 Mio € unter dem Niveau des Vorjahres. Der Rückgang resultiert aus dem Einmaleffekt der im Vorjahr vorgenommenen Anpassung der Pensionsrückstellung. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind im Wesentlichen aufgrund höherer konzerninterner Verrechnungen um 13,8 Mio € angestiegen.

Das unrealisierte Bewertungsergebnis, das im Rahmen der CPSG-Bewertungseinheit für die Fair Value Loans und die Credit Default Swaps ermittelt wurde, ergab netto eine Auflösung der Risikovorsorgen in Höhe von 39 Mio € (Vorjahr: Auflösung von 172 Mio €).

Für alle anderen erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft und Wertpapiergeschäft (einschließlich Beteiligungen) sowie für operationelle Risiken bestehen angemessene Risikovorsorgen. Die Entwicklung der Sammelwertberichtigung wird im Anhang (Punkt D, Risikobericht) erläutert.

Es ist geplant, im Rahmen einer Außerordentlichen Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 144,0 Mio € und eine Zuführung des verbleibenden Gewinnes von 107 Mio € zu den Rücklagen zu beschließen.

03-1  
Entwicklung der Bilanzsumme  
in Mrd €



**Bilanz**

Die Bilanzsumme hat mit 85,3 Mrd € das hohe Niveau des Vorjahres (95,9 Mrd €) nicht erreicht. Die saldierten Währungskursschwankungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Entwicklung der Bilanzsumme.

Die Forderungen an Kreditinstitute (einschließlich Guthaben bei Zentralbanken) liegen durch das rückläufige Volumen der konzerninternen Geldanlagen und Kredite (-2,7 Mrd €) sowie der vorzeitigen Auflösung einer strukturierten Finanzierung (-2,3 Mrd €) mit 73,3 Mrd € um 8,1% unter dem Vorjahreswert.

Das gesamte vom Bereich International Loans betreute Kreditvolumen (Ausreichungen, Zusagen und Eventualverbindlichkeiten) bewegt sich mit 60,0 Mrd € unter dem Niveau des Vorjahres (64,8 Mrd €). Die Forderungen an Kunden sind gegenüber dem Vorjahr (11,8 Mrd €) um 1,5 Mrd € auf 10,3 Mrd € zurückgegangen. Dabei entfallen 1,0 Mrd € auf die Rückzahlung von konzerninternen Finanzierungen.

Die Deutsche Bank Luxembourg hält zum Bilanzstichtag wesentliche Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen:

**Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen**

DWS Investment S.A., Luxemburg	50,00%
Hua Xia Bank Company Limited, Peking	9,28%

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind insbesondere durch geringere Einlagen von konzerninternen (-2,8 Mrd €) und Schweizer Banken (-2,2 Mrd €) auf 66,1 Mrd € gesunken. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden liegen aufgrund rückläufiger Volumina mit Kontrahenten der Deutsche Bank Gruppe ebenfalls unter dem Vorjahreswert (-15,3%).

Die nachrangigen Verbindlichkeiten belaufen sich unverändert auf 2,4 Mrd €.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Deutschen Bank Luxembourg haben sich vor allem durch die Kapitalerhöhung von 1,0 Mrd € auf 7,0 Mrd € erhöht. Der EU-Solvabilitätskoeffizient gemäß Basel II beträgt am Bilanzstichtag 14,5% (Vergleich 2011: 10,0%).

### **Geschäftspolitik sowie Risiko- und Kapitalmanagementstrategie**

Als Tochtergesellschaft der Deutsche Bank AG agiert die Bank im Rahmen der konzernweit gültigen Geschäftsstrategie der Deutsche Bank Gruppe. Die operativen und strategischen Zielsetzungen der einzelnen lokalen Unternehmensbereiche sind dabei Bestandteil der jeweiligen Planungen der übergeordneten Unternehmensbereiche des Deutsche Bank Konzerns.

Die Deutsche Bank Luxembourg ist organisatorisch und EDV-technisch in die Risiko- und Kapitalmanagement- sowie Finance-Strukturen des Deutsche Bank Konzerns und dessen Systeme eingebunden. Dies bedeutet, dass die Bank das Kapital sowie die Risiken mithilfe eines konzerneinheitlichen Rahmenwerkes von Risikogrundsätzen, Organisationsstrukturen und Prozessen steuert, die eng auf die Tätigkeiten der Unternehmensbereiche ausgerichtet sind und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen berücksichtigen. Dabei wurde allen erkennbaren Risiken in erforderlichem Umfang Rechnung getragen.

Die Deutsche Bank Luxembourg hat im Wesentlichen folgende Risikokategorien zu managen:

- Kreditrisiko, vor allem als Ausfall- und Länderrisiko,
- Marktrisiko, insbesondere Zinsänderungs- und Devisenrisiko,
- Liquiditätsrisiko,
- operationelles Risiko,
- Reputationsrisiko.

Oben genannte Risiken wurden zu jedem Zeitpunkt adäquat überwacht. Detaillierte Informationen zum Risikomanagement der wesentlichen Risikokategorien sowie quantitative Aussagen zu Finanzinstrumenten sind im Anhang beziehungsweise im Risikobericht dargestellt.

Die Leitlinien zur Geschäftspolitik und zum Risiko- und Kapitalmanagement werden durch den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung festgelegt und überwacht. Dies erfolgt im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Verwaltungsrats- beziehungsweise Geschäftsleitungssitzungen.

Der Verwaltungsrat hat die Kompetenz für die Kreditgenehmigung grundsätzlich dem Credit Committee der Deutschen Bank Luxembourg übertragen.

Darüber hinaus gibt es ein vierteljährlich tagendes Asset / Liability Committee (ALCO), in welchem die aktuelle Risiko- und Bilanzsituation sowie die Auswirkungen neuer Geschäfte auf Risiken und das Kapital diskutiert werden. Das ALCO nimmt auch die Funktion des Capital and Risk Committee (CAR) wahr. Das bedeutet, dass auch Veränderungen im Risikoprofil der Bank diskutiert sowie gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen beschlossen werden. Zusätzlich wird der Risk and Capital Profile Report (RCP) im Rahmen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) genehmigt.

Neben den Sitzungen der Geschäftsleitung finden auch regelmäßige Sitzungen des Executive Committee statt. Im Executive Committee sind alle Leiter der Business- und Infrastrukturbereiche vertreten.

### Ausblick für das Jahr 2013

Es ist vorgesehen, nach dem Bilanzstichtag im Rahmen einer Außerordentlichen Generalversammlung die Ausschüttung freier Rücklagen in Höhe von 494 Mio € zu beschließen. Dieser Betrag soll der Deutschen Bank Luxembourg in Form einer Kapitalerhöhung wieder zufließen.

Wir erwarten für 2013 keine wesentliche Veränderung des Zinsniveaus an den Kapitalmärkten. Damit wird sich der Druck auf die Ertragsseite der Deutschen Bank Luxembourg weiter erhöhen. Daher werden wir die in 2012 begonnenen Kostensenkungsmaßnahmen in 2013 konsequent fortführen und weiter intensivieren. Dies schließt auch ein aktives und zeitnahes Risikomanagement mit ein.

Für die finale Umsetzung der neuen Basel III-Anforderungen sind immer noch nicht alle Rahmenbedingungen durch die Regulatoren abschließend definiert. Dies erschwert die zeitnahe Umsetzung beziehungsweise die eventuell notwendige Anpassung der Geschäftsstrategie.

Unabhängig hiervon haben wir mit der in 2012 vorgenommenen Kapitalerhöhung die Grundlage sowohl für die Erfüllung der regulatorischen Anforderungen wie auch für ein gezieltes Wachstum und eine stabile Ergebnisentwicklung der Deutschen Bank Luxembourg geschaffen.

Wir gehen daher davon aus, auch in 2013 ein gutes Ergebnis zu erreichen. Die bisherige Geschäftsentwicklung bestätigt unsere Einschätzung.

Luxemburg, den 25. Februar 2013

Der Verwaltungsrat

## Bilanz zum 31. Dezember 2012

### Aktiva

in T €	[Anhang]	31.12.2012	31.12.2011
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Postgiroämtern	[B2]	4.959	1.004.971
Forderungen an Kreditinstitute	[B1, 2, 6]	73.283.922	78.750.092
täglich fällig		1.621.512	556.001
andere Forderungen		71.662.410	78.194.091
Forderungen an Kunden	[B1, 2, 6]	10.344.230	11.832.459
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	[B1, 2, 3]	531.050	353.153
öffentlicher Emittenten		19.450	28.095
anderer Emittenten	[B5, 6]	511.600	325.058
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	[B2, 3]	2.823	2.095.051
Beteiligungen	[B4, 5]	644.877	644.722
Anteile an verbundenen Unternehmen	[B4, 5]	6.426	6.320
Sachanlagen	[B5]	4.113	3.717
Sonstige Vermögensgegenstände	[B8]	313.544	425.061
Rechnungsabgrenzungsposten		193.447	829.035
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>85.329.391</b>	<b>95.944.581</b>

### Passiva

in T €	[Anhang]	31.12.2012	31.12.2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[B1, 2, 14]	66.057.022	73.216.608
– täglich fällig		611.288	1.366.828
– mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		65.445.734	71.849.780
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	[B1, 2, 14]	9.308.230	10.991.185
andere Verbindlichkeiten		9.308.230	10.991.185
– täglich fällig		2.642.715	788.456
– mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		6.665.515	10.202.729
Verbriefte Verbindlichkeiten	[B1, 9]	335.636	327.078
begebene Schuldverschreibungen		29.049	28.449
andere		306.587	298.629
Sonstige Verbindlichkeiten	[B8]	1.446.552	4.031.629
Rechnungsabgrenzungsposten		470.286	911.045
Rückstellungen		433.394	439.806
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.359	2.028
Steuerrückstellungen		56.074	33.301
andere		375.961	404.477
Nachrangige Verbindlichkeiten	[B1, 10]	2.350.000	2.350.000
Sonderposten mit Rücklageanteil	[B11]	33.869	33.869
Gezeichnetes Kapital	[B12]	3.465.000	2.465.000
Ausgabeagio		55.600	55.600
Rücklagen	[B13]	1.122.761	945.290
Ergebnis des Geschäftsjahres		251.041	177.471
Vorabdividende		0	0
<b>Summe der Passiva</b>		<b>85.329.391</b>	<b>95.944.581</b>

### Bilanzvermerke

Eventualverbindlichkeiten	[B2, 16]	30.086.091	35.217.261
darunter:			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		30.086.091	35.217.261
Zusagen	[B2, 17]	23.462.647	24.045.859
Treuhandgeschäfte	[B2]	4.191.321	5.584.404

Die Anmerkungen im Anhang sind wesentlicher Bestandteil des Jahresabschlusses.



## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

### Gewinn- und Verlustrechnung

in T €	[Anhang]	01.01.– 31.12.2012	01.01.– 31.12.2011
Zinserträge und ähnliche Erträge		<u>1.351.804</u>	1.749.550
darunter:			
aus festverzinslichen Wertpapieren		<u>7.214</u>	3.491
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen**	[B10, C2]	<u>1.012.947</u>	1.549.180
Erträge aus Wertpapieren		<u>66.747</u>	69.216
Erträge aus Aktien		<u>20.414</u>	48.038
Erträge aus Beteiligungen		<u>41.196</u>	16.059
Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>5.137</u>	5.119
Provisionserträge		<u>129.624</u>	117.270
Provisionsaufwendungen**		<u>161.399</u>	205.460
Ergebnis aus Finanzgeschäften		<u>4.734</u>	3.223
Sonstige betriebliche Erträge	[C3]	<u>250.606</u>	195.137
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		<u>80.797</u>	71.069
Personalaufwand		<u>35.831</u>	39.928
darunter:			
Löhne und Gehälter		<u>30.147</u>	28.950
soziale Aufwendungen		<u>4.873</u>	10.116
davon für Altersversorgung		<u>1.725</u>	6.915
Andere Verwaltungsaufwendungen		<u>44.966</u>	31.141
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		<u>20.656</u>	347
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[C4]	<u>2.647</u>	30.136
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie			
Zuführung zu / Auflösung von Rückstellungen für			
Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken*		<u>-13.601</u>	-166.540
Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die als Finanzanlagen gehalten werden, auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		<u>0</u>	36
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		<u>0</u>	0
Steuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>43.580</u>	51.672
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Steuern und vor Vergütung für Genusssrechtskapital</b>		<u><b>495.090</b></u>	<b>393.036</b>
Sonstige Steuern, soweit nicht unter obigen Posten enthalten		<u>-332</u>	-2.790
Vergütung für Genusssrechtskapital	[B10]	<u>244.381</u>	218.355
<b>Ergebnis des Geschäftsjahres</b>		<u><b>251.041</b></u>	<b>177.471</b>

\* Durch die saldierte Darstellung sind Erträge aus der Nettorisikovorsorge mit negativem Vorzeichen ausgewiesen.

\*\* In den Vergleichszahlen 2011 sind Vergütungen für Kostenumlagen im Rahmen des konzernweiten Liquiditätsmanagements in Höhe von 53,0 Mio € in den Provisionsaufwendungen enthalten; der Ausweis der korrespondierenden Kostenumlagen (75,8 Mio €) erfolgt 2012 im Posten Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen.

Die Anmerkungen im Anhang sind wesentlicher Bestandteil des Jahresabschlusses.

## Anhang

### Deutsche Bank Luxembourg S.A.

#### A. Grundlagen und Methoden

##### Rechtliche Grundlagen

Die Bank wurde am 12. August 1970 in Luxemburg in der Rechtsform einer Société Anonyme gegründet. Die Bank befindet sich zu 100% im Konzernbesitz der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main.

Die Geschäftspolitik sowie die Bewertungsgrundsätze werden, soweit sie nicht von luxemburgischen Richtlinien und Vorschriften vorgegeben sind, vom Verwaltungsrat festgelegt und überwacht.

##### Geschäftszweck der Bank

Zweck der Bank ist satzungsgemäß die Durchführung von Bank- und Finanzgeschäften für eigene und dritte Rechnung sowie aller damit direkt oder indirekt zusammenhängenden Tätigkeiten.

##### Jahresabschluss

Das Wirtschaftsjahr ist identisch mit dem Kalenderjahr.

Bilanzwährung ist der Euro.

Die Deutsche Bank Luxembourg ist ein Mutterunternehmen im Sinne von Artikel 77 Absatz 1 des Gesetzes vom 17. Juni 1992 über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss von Kreditinstituten luxemburgischen Rechts (in seiner geänderten Fassung; nachfolgend Gesetz über die Rechnungslegung der Banken). Die Deutsche Bank Luxembourg ist von der Erstellung eines Teilkonzernabschlusses sowie eines konsolidierten Lageberichtes gemäß Artikel 80 des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken befreit.

Der Jahresabschluss der Deutschen Bank Luxembourg wird in den Konzernabschluss nach IFRS der Deutsche Bank Gruppe einbezogen. Die Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Folgenden aufgeführt.

##### Darstellung der Vergleichszahlen

Zur Erhöhung der Transparenz und Klarheit wurde im Berichtsjahr 2012 bei einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung – wie nachfolgend im Einzelnen angegeben – von der Darstellung im Vorjahr abgewichen.

##### Bilanzierung und Bewertung

Die Bank erstellt den Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den im Großherzogtum Luxemburg gültigen Gesetzen und Richtlinien nach dem Anschaffungskosten-

prinzip und auf der Grundlage der im Bankensektor des Großherzogtums Luxemburg allgemein anerkannten Grundsätze ordnungsmäßiger Rechnungslegung.

Insbesondere kommen folgende Bilanzierungsgrundsätze und Bewertungsmethoden zur Anwendung:

#### – Fremdwährungen

Die Geschäfte werden buchhalterisch in den jeweiligen Währungen am Tag des Abschlusses erfasst.

Aufwendungen und Erträge in Fremdwährungen gehen täglich zu aktuellen Umrechnungskursen in die Gewinn- und Verlustrechnung ein.

Aktiva und Passiva in Fremdwährung werden mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Bei kursgesicherten Geschäften wird den historischen Devisenkursen Rechnung getragen. Noch nicht abgewickelte Devisen-Termingeschäfte werden zum Bilanzstichtag mit den jeweiligen Terminkursen für die verbleibende Laufzeit umgerechnet. Für drohende Verluste wird eine Rückstellung gebildet, deren Ausweis in der Bilanz in der Position „Andere Rückstellungen“ erfolgt.

#### – Derivative Finanzgeschäfte

Derivative Finanzgeschäfte wie Currency Interest Rate Swaps, Interest Rate Swaps und Future oder Forward Rate Agreements (FRAs) werden zum Zwecke der Risiko- steuerung des Zins- und Währungsrisikos im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung eingesetzt. Die Erfassung der Verpflichtungen der Bank aus derartigen Geschäften erfolgt am Tag des Abschlusses. Kontrahenten dieser Geschäfte sind im Wesentlichen Unternehmen des Deutsche Bank Konzerns.

Devisenbezogene Geschäfte werden zur Absicherung von Wechselkursrisiken für eigene Rechnung und im Auftragsgeschäft für Kunden abgeschlossen.

Die vorgenannten derivativen Finanzgeschäfte bilden weitestgehend mit Aktiv- oder Passivposten der Bilanz eine wirtschaftliche Einheit. Eine Neubewertung zum Jahres- ende beziehungsweise die Bildung einer Rückstellung kann hier aufgrund der geschäftspolitischen Zielsetzung unterbleiben.

Die Transaktion des Bereiches CPSG (Credit Portfolio Strategies Group) – früher LEMG – ist gesondert zu betrachten, indem folgende Sub-Portfolios der Gesamt- transaktion als Bewertungseinheit zusammengefasst werden:

- bestehendes CPSG-Loan-Portfolio der Deutschen Bank Luxembourg,
- im Rahmen der Risikoübernahme begebene Kreditderivate (Credit Default Swaps),
- als Absicherung erhaltene Kreditderivate (überwiegend ebenfalls Credit Default Swaps) für die vorgenannten Grundgeschäfte.

Die Bank verfolgt für die Grundgeschäfte der Bewertungseinheit keine Trading-Ab-sicht mit dem Ziel der kurzfristigen Gewinnerzielung. Daher ist die Struktur der Ab-sicherungsgeschäfte in erster Linie darauf ausgerichtet, das Kredit-/Ausfallrisiko der Grundgeschäfte abzudecken. Auf eine separate Betrachtung anderweitiger Risiken (insbesondere Marktrisiken) wird verzichtet, soweit die nicht abgesicherten Risiken von Grund- und Absicherungsgeschäft als vergleichbar erachtet werden, unwesent-lichen Wertschwankungen unterliegen und als vernachlässigbar beurteilt werden. Die Absicherungsgeschäfte wurden unter Berücksichtigung bestimmter seitens der Deutschen Bank Luxembourg in Kooperation mit dem globalen Credit Risk Manage-ment der Deutsche Bank AG vereinbarter Risikotoleranz- und Hedging-Parameter, vornehmlich in Form von Credit Default Swaps, mit der Deutsche Bank AG, London Branch, abgeschlossen.

Die bilanzielle Behandlung erfolgte in Anlehnung an die Durchbuchungsmethode. Für unrealisierte Verluste, die sich aus der Bewertung ergeben, werden entsprechende Risikovorsorgen gebildet, die in der Position „Andere Rückstellungen“ ausgewiesen werden. Die im Zusammenhang mit dem CPSG-Portfolio geleisteten / erhaltenen Ein-malzahlungen in Form von Prämien (Upfront) für Sicherungsnehmerpositionen konn-ten nicht ohne vertretbaren Aufwand von den weiteren den Zeitwert der betreffen-den Credit Default Swaps beeinflussenden Erfolgsbestandteilen getrennt werden, so dass insoweit eine durchgehende Aufteilung der Erfolgsbestandteile in eine Zins- und eine Bonitätskomponente nicht möglich war. Vor diesem Hintergrund wurden die marktwertbedingten Bewertungseffekte der entsprechenden Credit Default Swaps vollständig im Posten Zuführung zu / Auflösung von Rückstellungen für Even-tualverbindlichkeiten und Kreditrisiken berücksichtigt.

#### – Behandlung von Agien / Disagien

Agien und Disagien auf Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zeitanteilig berücksichtigt.

Bei Wertpapieren erfolgt grundsätzlich ebenfalls eine zeitanteilige Berücksichtigung der Agien. Disagien aus dem Erwerb von Schuldverschreibungen und anderen fest-verzinslichen Wertpapieren werden erst bei Endfälligkeit oder Veräußerung erfolgs-wirksam berücksichtigt.

#### – Wertberichtigungen auf Forderungen

Die Bank bildet Einzelwertberichtigungen auf zweifelhafte und uneinbringliche For-derungen für Bonitäts- und Länderrisiken nach strengen Bewertungsmaßstäben.

Die Wertberichtigungen werden von den betreffenden Aktivposten abgesetzt. Der Bilanzausweis von Risikovorsorgen aus Eventualverbindlichkeiten und Zusagen er-folgt in der Position „Andere Rückstellungen“.

Zur Ermittlung der Höhe der Wertminderung erfolgt eine Barwertbetrachtung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme. Die Barwertänderung („unwinding“) wird als Ertrag aus der Auflösung von Wertberichtigungen erfasst.

#### – **Sammelwertberichtigung für latente Risiken**

In Übereinstimmung mit den luxemburgischen Steuervorschriften bildet die Bank eine Sammelwertberichtigung für latente Risiken auf die nach aufsichtsrechtlichen Vorschriften gewichteten Risikoaktiva und das Kreditrisikoäquivalent aus Derivaten.

Nach den Bestimmungen der Steuerverwaltung vom 16. Dezember 1997 kann für die Bildung der steuerlich abzugsfähigen Sammelwertberichtigung ein Satz von maximal 1,25% angewendet werden.

Die Sammelwertberichtigung ist – unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Elemente – aufgeteilt in einen

- Wertberichtigungsanteil, der von den betreffenden Aktivposten abgesetzt wird, und einen
- Rückstellungsanteil, der unter der Bilanzposition „Andere Rückstellungen“ ausgewiesen wird.

#### – **Wertpapiere**

Die Einbuchung der Wertpapiere erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der gewogenen Durchschnittsmethode.

#### – **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**

Die Bank hält einen als „Übrige Wertpapiere“ bezeichneten Bestand, dem insbesondere Werte zugeordnet werden, die der Liquiditätsreserve dienen.

Weiterhin hält die Bank ein Wertpapier im Anlagebestand, welches im Rahmen der Reinvestition des Sonderpostens mit Rücklageanteil erworben wurde. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung einer Wertberichtigung in Höhe des reinvestierten Betrages.

Diese Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip in Verbindung mit dem sogenannten „Beibehaltungswahlrecht“ (siehe unten) bewertet.

#### – **Wertpapiere, für die keine laufenden Zinszahlungen vorgenommen werden**

Derartige Wertpapiere werden mit den Anschaffungskosten zuzüglich des zeitanteiligen Unterschiedsbetrages zwischen Emissions- und Rückzahlungswert bilanziert.

– **Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

Zum Bilanzstichtag werden Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

– **Beteiligungen / Anteile an verbundenen Unternehmen**

Als Finanzanlagevermögen gehaltene Beteiligungen / Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Wertberichtigungen werden vorgenommen, wenn es sich um Wertminderungen handelt, die dauerhaften Charakter haben.

– **Beibehaltungswahlrecht**

In früheren Jahren gebildete Wertberichtigungen auf bestimmte Vermögenswerte werden in Übereinstimmung mit den Artikeln 56 (2) (f) und 58 (2) (e) des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken auch dann beibehalten, wenn inzwischen eine Kurswerterhöhung eingetreten ist.

– **Immaterielle Anlagewerte**

Die Bank macht vom Wahlrecht Gebrauch und schreibt immaterielle Anlagewerte im Jahr der Anschaffung in voller Höhe ab.

– **Sachanlagen**

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung ist zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen ausgewiesen. Die Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Betriebs- und Geschäftsausstattung vorgenommen. Bei einer nachhaltigen Wertminderung nimmt die Bank außerplanmäßige Abschreibungen vor, um die Vermögensgegenstände mit dem tatsächlichen Wert anzusetzen, der ihnen am Bilanzstichtag beizumessen ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung als Betriebsaufwand behandelt.

– **Sonderposten mit Rücklageanteil**

Bei dem Sonderposten mit Rücklageanteil handelt es sich um steuerlich neutralisierte Umrechnungsmehrwerte aus der Wiederanlage in DEM des Eigenkapitals nach Artikel 54 des luxemburgischen Einkommensteuergesetzes.

#### – Pensionsrückstellungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellung erfolgt in Anlehnung an die nach IFRS relevanten Parameter, um einerseits dem aktiven Management des Deutsche Bank Pensionsfonds, das nach IFRS-Regeln erfolgt, Rechnung zu tragen und andererseits dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip besser zu entsprechen, indem ökonomische Kriterien (marktorientierter Rechnungszins, Dynamiken usw.) Berücksichtigung finden.

#### – Nachrangige Verbindlichkeiten

Von den nachrangigen Verbindlichkeiten werden zurückerworbene eigene Schuldverschreibungen abgesetzt.

#### – Ertragsteuern

Ertragsteuern werden auf der Basis einer periodengerechten Ertrags- und Aufwandsabgrenzung erfasst, basierend auf der Gewinn- und Verlustrechnung des laufenden Geschäftsjahres unter Berücksichtigung steuerfreier Erträge und nicht steuerlich wirksamer Aufwendungen.

In 2010 wurde zwischen der Deutschen Bank Luxembourg (Organträger) und der DWS Investment S.A., Luxemburg, (Organgesellschaft) eine ertragsteuerliche Organschaft abgeschlossen. Die Organschaft ist seit dem 1. Januar 2010 wirksam. Voraussetzung für deren Anerkennung ist nach Luxemburger Recht eine mindestens fünfjährige Dauer der organschaftlichen Verbindung. Da im Rahmen der Organschaft der Organträger als Steuerschuldner gegenüber der Steuerbehörde auftritt, werden die Ertragsteuern beider Gesellschaften in der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung der Deutschen Bank Luxembourg ausgewiesen. Als Ausgleich hierfür zahlt die DWS Investment S.A., Luxemburg, als Organgesellschaft einen entsprechenden Umlagebetrag an die Deutsche Bank Luxembourg. Die Berechnungsgrundlage hierfür ist in einem von beiden Gesellschaften unterzeichneten Steuerumlagevertrag geregelt.

Die ertragsteuerliche Organschaft wurde in 2011 um die Willem S.A. und in 2012 um die Cabarez S.A. als weitere Organgesellschaften erweitert. Bei beiden Gesellschaften handelt es sich um 95%ige Beteiligungen der Deutschen Bank Luxembourg. Es wurde in beiden Fällen kein Steuerumlagevertrag abgeschlossen.

## B. Erläuterungen zur Bilanz

### [1] Restlaufzeitengliederung

Die Tabelle zeigt ausgewählte Bilanzposten, gegliedert nach Restlaufzeiten am 31. Dezember 2012.

#### Forderungen

in Mio €	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt
Befristete Forderungen an Kreditinstitute	53.595	10.048	6.880	1.139	71.662
Befristete Forderungen an Kunden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.907	1.358	5.987	987	10.239
	0	26	326	179	531
<b>Insgesamt</b>	<b>55.502</b>	<b>11.432</b>	<b>13.193</b>	<b>2.305</b>	<b>82.432</b>

Zum Vergleich 31.12.2011:

<b>Insgesamt</b>	<b>60.443</b>	<b>14.290</b>	<b>13.209</b>	<b>2.426</b>	<b>90.368</b>
------------------	---------------	---------------	---------------	--------------	---------------

Zusätzlich zu den befristeten Forderungen an Kunden sind noch täglich fällige Forderungen in Höhe von 105 Mio € (31.12.2011: 11 Mio €) erfasst.

#### Verbindlichkeiten

in Mio €	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt
Befristete Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	54.234	6.715	3.971	526	65.446
Befristete Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.864	831	1.835	136	6.666
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	336	0	336
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	2.350	0	2.350
<b>Insgesamt</b>	<b>58.098</b>	<b>7.546</b>	<b>8.492</b>	<b>662</b>	<b>74.798</b>

Zum Vergleich 31.12.2011:

<b>Insgesamt</b>	<b>70.927</b>	<b>8.485</b>	<b>4.354</b>	<b>964</b>	<b>84.730</b>
------------------	---------------	--------------	--------------	------------	---------------

Von den befristeten Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind 111 Mio € (31.12.2011: 384 Mio €) nachrangig.

Von den befristeten Forderungen an Kunden waren zum Bilanzstichtag Forderungen mit einem Nominalvolumen von 337 Mio € als Sicherheit bei der Banque Centrale du Luxembourg (BCL) hinterlegt.

Für Verbindlichkeiten, deren Rückzahlungsbetrag höher ist als der zur Verfügung gestellte Betrag, besteht zum Bilanzstichtag ein Differenzbetrag in Höhe von 1 Mio €.

Es bestehen zum Bilanzstichtag bei den Bilanzposten keine Netting-Vereinbarungen.



## [2] Geografische Aufgliederung

Die Tabelle zeigt die geografische Aufgliederung ausgewählter Positionen am 31. Dezember 2012.

in Mio €	Europäische Union	restliches Europa	Nordamerika	Südamerika	Asien	übrige Länder	gesamt
<b>Forderungen</b>							
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Postgiroämtern	5	0	0	0	0	0	5
darin Guthaben bei der Zentralbank	1	0	0	0	0	0	1
Forderungen an Kreditinstitute	69.914	387	14	0	78	2.891	73.284
Forderungen an Kunden	7.711	911	248	53	960	461	10.344
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	531	0	0	0	0	0	531
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1	2	0	0	0	0	3
<b>Insgesamt</b>	<b>78.162</b>	<b>1.300</b>	<b>262</b>	<b>53</b>	<b>1.038</b>	<b>3.352</b>	<b>84.167</b>

Zum Vergleich 31.12.2011:

<b>Insgesamt</b>	<b>89.136</b>	<b>1.183</b>	<b>463</b>	<b>120</b>	<b>1.757</b>	<b>1.376</b>	<b>94.035</b>
------------------	---------------	--------------	------------	------------	--------------	--------------	---------------

### Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	55.229	6.030	0	187	4.605	6	66.057
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.288	650	114	76	96	84	9.308
<b>Insgesamt</b>	<b>63.517</b>	<b>6.680</b>	<b>114</b>	<b>263</b>	<b>4.701</b>	<b>90</b>	<b>75.365</b>

Zum Vergleich 31.12.2011:

<b>Insgesamt</b>	<b>69.466</b>	<b>9.983</b>	<b>180</b>	<b>282</b>	<b>4.194</b>	<b>103</b>	<b>84.208</b>
------------------	---------------	--------------	------------	------------	--------------	------------	---------------

### Bilanzvermerke

Eventualverbindlichkeiten	28.932	1.120	0	0	34	0	30.086
Zusagen	19.883	2.656	568	10	223	123	23.463
Treuhandgeschäfte	4.183	8	0	0	0	0	4.191
<b>Insgesamt</b>	<b>52.998</b>	<b>3.784</b>	<b>568</b>	<b>10</b>	<b>257</b>	<b>123</b>	<b>57.740</b>

Zum Vergleich 31.12.2011:

<b>Insgesamt</b>	<b>56.582</b>	<b>3.628</b>	<b>753</b>	<b>140</b>	<b>3.417</b>	<b>327</b>	<b>64.847</b>
------------------	---------------	--------------	------------	------------	--------------	------------	---------------

### Finanzgeschäfte

in Mio €	Europäische Union	restliches Europa	Nordamerika	Südamerika	Asien	übrige Länder	gesamt
Zinnsatzgeschäfte	2.036	0	0	0	0	0	2.036
Devisen- / Goldgeschäfte	886	93	0	3	5	34	1.021
Aktiengeschäfte	1.031	0	0	0	0	0	1.031
Kreditderivate*	22.460	0	0	0	279	0	22.739
<b>Insgesamt</b>	<b>26.413</b>	<b>93</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>284</b>	<b>34</b>	<b>26.827</b>

Zum Vergleich 31.12.2011:

<b>Insgesamt</b>	<b>39.503</b>	<b>115</b>	<b>10</b>	<b>21</b>	<b>542</b>	<b>2</b>	<b>40.193</b>
------------------	---------------	------------	-----------	-----------	------------	----------	---------------

\* Davon werden nominal 8.635 Mio € unter den Eventualverbindlichkeiten gezeit.

### [3] Wertpapiere

Die in den nachstehend aufgeführten Aktivposten enthaltenen Wertpapiere gliedern sich zum Bilanzstichtag in:

in Mio €	nicht börsennotierte Werte	börsennotierte Werte	gesamt
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Anlagebestand)	26	0	26
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Liquiditätsbestand)	486	19	505
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Liquiditätsbestand)	3	0	3

Zum Bilanzstichtag bestehen Wertberichtigungen nach dem Beibehaltungsprinzip in Höhe von 0,2 Mio €.

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagebestand beinhalten ausschließlich Wertpapiere, die im Zusammenhang mit der Reinvestition des Sonderpostens mit Rücklageanteil erworben wurden. Eine entsprechende Wertberichtigung in Höhe des reinvestierten Betrages von 93 Mio € wurde berücksichtigt.

Von den Wertpapieren sind 18 Mio € (Nominalvolumen) als Sicherheit hinterlegt, die gleichzeitig auch zur Refinanzierung bei der Europäischen Zentralbank (EZB) zugelassen sind.

#### [4] Gesellschaften, an denen die Bank mit 20% und mehr beteiligt ist

Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil	Eigenkapital	Jahres- ergebnis* in Mio €
DB Finance International GmbH	Eschborn	100%	2,1	1,0
Aqueduct Capital S.à r.l.	Luxemburg	100%	11,1	0,0
DB Apex (Luxembourg) S.à r.l.	Luxemburg	100%	0,1	0,0
Willem S.A.	Luxemburg	95%	0,0	0,0
Cabarez S.A.	Luxemburg	95%	0,1	0,0
DWS Investment S.A.	Luxemburg	50%	260,5	135,1
DB Vita S.A.	Luxemburg	25%	15,2	1,3

\* Jahresergebnis gemäß letztverfügbarem Jahresabschluss

Im Falle einzelner Beteiligungen – diverse zur Deutsche River Gruppe gehörende Gesellschaften mit Sitz in Luxemburg, die in der Vergangenheit komplett abgeschrieben wurden – wurde in Anlehnung an Artikel 68 Absatz 2 des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken mit Blick auf deren untergeordnete Bedeutung von einer Einzeldarstellung der entsprechenden Angaben abgesehen.

Mit Ausnahme der Hua Xia Bank Company Limited, Peking, (9,28%) bestehen keine weiteren börsennotierten Beteiligungen beziehungsweise Anteile an verbundenen Unternehmen.

### [5] Entwicklung des Anlagevermögens

in T €	Bruttowert zum Beginn des Geschäfts- jahres	Zugänge	Abgänge	Paritäts- verände- rungen	Bruttowert zum Ende des Geschäfts- jahres	Kumulierte Abschrei- bungen und Wert- berichtig- ungen zum Ende des Geschäfts- jahres	Netto- wert zum Ende des Geschäfts- jahres
Wertpapiere	119.408	0	0	0	119.408	92.978	26.430
Beteiligungen	664.517	155	0	0	664.672	19.795	644.877
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.320	100	0	6	6.426	0	6.426
Immaterielle Anlagewerte	19.365	20.168	13.000	0	26.533	26.533	0
darunter:							
Goodwill	13.000	0	13.000	0	0	0	0
Software	6.365	20.168	0	0	26.533	26.533	0
Sachanlagen	15.111	966	103	0	15.974	11.861	4.113
darunter:							
Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.111	966	103	0	15.974	11.861	4.113
<b>Anlagevermögen insgesamt</b>	<b>824.721</b>	<b>21.389</b>	<b>13.103</b>	<b>6</b>	<b>833.013</b>	<b>151.167</b>	<b>681.846</b>

### [6] Forderungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

in Mio €	verbundene Unternehmen 31.12.2012	Unternehmen mit Beteiligungs- verhältnis 31.12.2012	verbundene Unternehmen 31.12.2011	Unternehmen mit Beteiligungs- verhältnis 31.12.2011
Forderungen an Kreditinstitute	71.920	0	74.932	0
Forderungen an Kunden	286	14	1.145	13
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	512	0	325	0

### [7] Aktiva, die auf Fremdwährung lauten

Der Gesamtbetrag der Aktivwerte, die auf Fremdwährung lauten, beläuft sich zum Bilanzstichtag auf umgerechnet 14.953 Mio €.

### [8] Sonstige Vermögensgegenstände / Sonstige Verbindlichkeiten

In den „Sonstigen Vermögensgegenständen“ sind Forderungen aus konzerninternen Verrechnungen betreffend das CPSG-Fair-Value-Portfolio in Höhe von 100 Mio € zu erwähnen.

Als „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind abzuführende Sozialabgaben sowie sonstige Zahlungsverpflichtungen ausgewiesen. Als Einzelposten sind Einlösungsverbindlichkeiten in Höhe von 1 Mrd € zu nennen, die aus einer strukturierten Transaktion resultieren.

### [9] Verbriefte Verbindlichkeiten

In den „Verbrieften Verbindlichkeiten“ sind folgende Einzelposten enthalten:

- Optionsscheine, Bilanzwert: 307 Mio €; fällig: 07.09.2017
- EUR-Nullkupon-Anleihe, Bilanzwert: 24 Mio €; fällig: 10.12.2015, ausgestattet mit einem variablen Bonuszins auf Basis der Performance des CROCI-Alpha-Pairs-Index
- EUR-Nullkupon-Anleihe, Bilanzwert: 5 Mio €; fällig: 19.12.2016, ausgestattet mit einem variablen Bonuszins auf Basis der Performance des CROCI-Alpha-Pairs-Index

Die Verbindlichkeiten sind durch Kredite, Geldmarktpapiere und Optionen gesichert.

### [10] Nachrangige Verbindlichkeiten

Es bestehen:

- ein nachrangiger Euro-Genussschein, 1.500 Mio €, fällig 2015
- ein nachrangiger Euro-Genussschein, 850 Mio €, fällig 2016

Die Genussscheine sind als Upper-Tier-II-Kapital klassifiziert. Im Geschäftsjahr 2012 betrug der Aufwand für die nachrangigen Verbindlichkeiten 244 Mio €. Um dem Eigenkapitalcharakter der Genussscheine stärker Rechnung zu tragen, wurde der Aufwand aus der laufenden Vergütung, im Sinne eines „true-and-fair-view“ zur Erhöhung der Transparenz und Klarheit, nicht im Zinsergebnis, sondern in einer separaten Position vor dem Jahresergebnis ausgewiesen.

### [11] Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten betrifft für die Jahre 1980 bis 1998 steuerlich neutralisierte Umrechnungsmehrwerte aus der Wiederanlage in DEM des Eigenkapitals nach Artikel 54 des luxemburgischen Einkommensteuergesetzes.

### [12] Gezeichnetes Kapital

Zum Bilanzstichtag beträgt das gezeichnete und voll eingezahlte Gesellschaftskapital der Bank 3.465 Mio €, eingeteilt in 13.860.000 Aktien.

### [13] Entwicklung der Rücklagen und des Gewinnvortrages

in Mio €	gesetzliche Rücklage	sonstige Rücklagen	Gewinnvortrag
Stand 1. Januar 2012	247	698	0
Veränderung gesetzliche /sonstige Rücklage(n)	100	-100	0
Jahresüberschuss 2011	0	0	177
Verwendung			
– Thesaurierung	0	177	177
– Dividende	0	0	0
<b>Stand 31. Dezember 2012</b>	<b>347</b>	<b>775</b>	<b>0</b>

Die Vorschriften des luxemburgischen Gesetzes über die Handelsgesellschaften, eine gesetzliche Rücklage in Höhe von 10% des gezeichneten Kapitals zu bilden, hat die Bank erfüllt. Die gesetzliche Rücklage darf nicht ausgeschüttet werden.

In den „Sonstigen Rücklagen“ sind 378 Mio € für die Anrechnung der Vermögensteuer gemäß Artikel 8a Vermögensteuergesetz gebunden.

### [14] Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

in Mio €	verbundene Unternehmen	Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	verbundene Unternehmen	Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis
	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	61.796	0	66.597	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.714	13	6.002	15
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.206	0	4.017	0

### [15] Passiva, die auf Fremdwährung lauten

Der Gesamtbetrag der Passivwerte, die auf Fremdwährung lauten, beläuft sich zum Bilanzstichtag auf umgerechnet 13.784 Mio €.

### [16] Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten bestehen aus:

in Mio €	31.12.2012	darin: gegenüber verbundenen Unternehmen
Gewährleistungen und andere unmittelbare Kreditsubstitute	30.086	30.010
darunter:		
Kreditderivate	8.635	8.635
Akzepte	0	0
<b>Insgesamt</b>	<b>30.086</b>	<b>30.010</b>

### [17] Zusagen

Kreditzusagen bestehen aus:

in Mio €	31.12.2012	darin: gegenüber verbundenen Unternehmen
Nicht ausgenutzte Kreditzusagen	23.273	2.721
Emissionsfazilitäten für Forderungspapiere	190	0
<b>Insgesamt</b>	<b>23.463</b>	<b>2.721</b>

## C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### [1] Dienstleistungen für Verwaltung und Vertretung

Die Bank erbringt für Dritte insbesondere folgende Dienstleistungen: Depotverwaltung, Zentralverwaltungs- und Depotbankfunktion für Spezialfonds, Vermögensverwaltung, Zahlstellenfunktion, Agency-Funktion, Geschäftsbesorgung und Institutional Services.

### [2] Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen

Um dem Charakter der im Rahmen eines zentralen Liquiditätsmanagements basierend auf einer konzerninternen Umlagevereinbarung weiterbelasteten Kosten besser Rechnung zu tragen, wurden diese im Geschäftsjahr 2012 – abweichend zum Vorjahr, in dem ein Ausweis im Posten Provisionsaufwendungen erfolgte – unter dem Posten Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen subsumiert. Von einer Umgliederung des relevanten Betrages des Vorjahres in Höhe von 53,0 Mio € wurde insoweit abgesehen.

### [3] Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten gliedert sich wie folgt:

in T €	2012	2011
Erträge aus Geschäftsbesorgung	2.846	2.816
Mieterträge	1.641	1.872
Rückzahlung AGDL*	156	0
Erträge aus CPSG-Fair-Value-Portfolio	245.325	186.342
Eingänge aus abgeschriebenem Forderungen	209	2.675
Verschiedene Erträge	429	1.432
<b>Insgesamt</b>	<b>250.606</b>	<b>195.137</b>

\* Association pour la Garantie des Dépôts, Luxembourg (AGDL)

### [4] Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten gliedert sich wie folgt:

in T €	2012	2011
Auflösung der strukturierten Transaktion Optinvest	0	4.838
Zuführung zu Rückstellungen für AGDL	1.988	2.008
Zuführung zu anderen Rückstellungen	597	0
Operativer Währungsverlust aus Beteiligungserwerb Hua Xia	0	20.225
Anteil am theoretischen Liquidationserlös aus vorzeitigem		
Genussrechtsrückkauf	0	2.925
Verschiedene Aufwendungen	62	140
<b>Insgesamt</b>	<b>2.647</b>	<b>30.136</b>



### [5] Honorare des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr als andere Verwaltungsaufwendungen erfasste Honorar für die Erbringung von Dienstleistungen, das von KPMG Luxembourg S.à r.l. als Réviseur d'Entreprises agréé beziehungsweise als zugelassenem Cabinet de révision agréé berechnet wurde, setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

in T€ (exkl. MwSt.)	2012	2011
Honorar für:		
Abschlussprüfung	483	401
Sonstige Prüfungsleistungen	193	66
Steuerberatungsleistungen	174	106
Sonstige Leistungen	14	69

## D. Risikobericht

### Allgemeine Information

Die Deutsche Bank Luxembourg ist organisatorisch und EDV-technisch in die Risiko- und Kapitalmanagement- sowie Finance-Strukturen des Deutsche Bank Konzerns und dessen Systeme eingebunden. Die nachstehenden Darstellungen beschreiben die konzerneinheitlichen Definitionen und Grundsätze im Zusammenhang mit Risiken. Die Bedeutung einer starken Fokussierung auf das Risikomanagement und den kontinuierlichen Bedarf zur Weiterentwicklung der Risikomanagementpraxis wurde insbesondere während der Finanzmarktkrise deutlich. Obwohl das Risiko- und Kapitalmanagement im Konzernverbund kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert wird, kann es keine Garantie dafür geben, dass alle Marktentwicklungen, insbesondere der extremeren Art, jederzeit und in vollem Umfang vorhergesehen werden können.

### Prinzipien des Risikomanagements

Unsere Geschäftstätigkeit bedeutet bewusst Risiken einzugehen, daher liegen dem Risikomanagement folgende Prinzipien zugrunde:

- Risiken werden im Rahmen definierter Risikotoleranzen eingegangen.
- Jedes Risiko wird gemäß dem Risikomanagement-Rahmenwerk genehmigt.
- Risiken sollen angemessenen Ertrag bringen.
- Risiken werden fortlaufend überwacht.
- Eine starke Risikomanagementkultur trägt zur Stabilität der Deutschen Bank bei.

### Rahmenwerk für das Risikomanagement

Vor dem Hintergrund unserer breit gefächerten Geschäftsaktivitäten ist es unerlässlich, Risiken effektiv zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern sowie die verschiedenen Geschäftsaktivitäten angemessen mit Eigenkapital zu unterlegen. Die Deutsche Bank Luxembourg steuert die Risiken mithilfe eines Rahmenwerkes von Grundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Mess- und proaktiven Überwachungsprozessen, die eng auf die Tätigkeiten der Konzernbereiche ausgerichtet sind. Obwohl die Deutsche Bank Gruppe kontinuierlich bestrebt ist, das Risiko- und Kapitalmanagement zu verbessern, ist es möglich, dass nicht alle Marktentwicklungen, insbesondere der extremen Art, vorhergesehen werden können.

- Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Überwachung des Risiko- und Kapitalmanagements im Konzern.
- Risiken wird auf drei Ebenen entgegengewirkt, wobei Funktionen der Geschäfts- und Risikosteuerung sowie der Revision unabhängig voneinander agieren.
- Risikostrategie und Risikotoleranz werden in einem konzernweiten strategischen Planungsprozess definiert, um die Risiko-, Kapital- und Ergebnisziele zu harmonisieren.
- Konzernweit durchgeführte Prüfungen sollen robuste Risikosteuerungspraktiken und eine ganzheitliche Wahrnehmung aller Risiken sicherstellen sowie die Konzerneinheiten unterstützen, ein ausgewogenes Verhältnis von Risiken und Erträgen zu erreichen.

- Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, Geschäfts- und Reputationsrisiken, operationelle Risiken und Risikokonzentrationen sowie das Kapital werden in einem koordinierten Prozess auf allen relevanten Ebenen der Bank gemanagt.
- Wo es anwendbar ist, werden für die Risikokategorien Modelle und Messsysteme zur Quantifizierung von Risiken und Kapitalbedarf eingesetzt.
- Effektive Systeme, Prozesse und Richtlinien sind eine essentielle Komponente für die Risikosteuerung.

Unterstützung erhält das Risiko- und Kapitalmanagement von Finance und von der Revision. Diese Einheiten sind unabhängig von den Konzernbereichen und von der Funktion Legal, Risk & Capital. Finance unterstützt bei der Quantifizierung und Verifizierung der eingegangenen Risiken und ist ferner für die Qualität und die Korrektheit der risikorelevanten Daten zuständig. Die Revision überprüft risikoorientiert den Aufbau und die operative Effektivität unseres internen Kontrollsystems.

#### Arten von Risiken

Die bedeutendsten Risiken, denen unser Geschäft ausgesetzt ist, sind bankbetriebliche Risiken, Reputationsrisiken sowie die Risiken aus allgemeiner unternehmerischer Tätigkeit.

#### Bankbetriebliche Risiken

Bei den Risikomanagementprozessen wird zwischen vier Arten von bankbetrieblichen Risiken unterschieden: Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelle Risiken.

- Das **Kreditrisiko** entsteht im Zusammenhang mit Transaktionen, aus denen sich tatsächliche, eventuelle oder künftige Ansprüche gegenüber einem Geschäftspartner, Kreditnehmer oder Schuldner (im Folgenden auch „Geschäftspartner“ genannt) ergeben. Das Kreditrisiko ist für uns das größte Einzelrisiko. Es werden drei Arten von Kreditrisiken unterschieden:
  - Ausfallrisiko ist das Risiko, dass unsere Geschäftspartner vertragliche Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen;
  - Länderrisiko ist das Risiko, dass in einem beliebigen Land aus nachstehenden Gründen ein Verlust entsteht: mögliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, politische und soziale Unruhen, Verstaatlichungen und Enteignungen, staatliche Nichtanerkennung von Auslandsschulden, Devisenkontrollen und Ab- oder Entwertung der Landeswährung. Das Länderrisiko beinhaltet ebenfalls das Transferrisiko; dieses entsteht, wenn Schuldner aufgrund direkter staatlicher Interventionen nicht in der Lage sind, Vermögenswerte zur Erfüllung ihrer fälligen Verpflichtungen an Nichtgebietsansässige zu übertragen;
  - Abwicklungsrisiko ist das Risiko, dass die Abwicklung oder Verrechnung von Transaktionen scheitert; ein Abwicklungsrisiko entsteht immer dann, wenn liquide Mittel, Wertpapiere beziehungsweise andere Werte nicht zeitgleich ausgetauscht werden.

- Das **Marktrisiko** resultiert aus der Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inklusive Zinsen, Aktienkursen, Wechselkursen und Rohwarenpreisen) sowie den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten.
- Das **Liquiditätsrisiko** ist das Risiko, dass man möglicherweise nicht oder nur zu überhöhten Kosten in der Lage ist, die Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen.
- Das **operationelle Risiko** bezeichnet den potenziellen Eintritt von Verlusten im Zusammenhang mit Mitarbeitern, vertraglichen Vereinbarungen und Dokumentationen, Technologie, Versagen oder Zusammenbruch der Infrastruktur, Projekten, externen Einflüssen und Kundenbeziehungen. Diese Definition schließt rechtliche und aufsichtsrechtliche Risiken ein, jedoch nicht das allgemeine Geschäftsrisiko und das Reputationsrisiko.

#### Allgemeines Geschäftsrisiko

Das allgemeine Geschäftsrisiko bezeichnet das Risiko, das aufgrund veränderter Rahmenbedingungen entsteht. Dazu gehören beispielsweise das Marktumfeld, das Kundenverhalten und der technische Fortschritt. Wenn man sich nicht rechtzeitig auf die veränderten Bedingungen einstellt, können diese Risiken die Geschäftsergebnisse beeinträchtigen.

#### Reputationsrisiko

Für die Risikomanagementprozesse definiert man Reputationsrisiko als die Gefahr, dass durch die öffentliche Berichterstattung über eine Transaktion, einen Geschäftspartner oder eine Geschäftspraxis, an der ein Kunde beteiligt ist, das öffentliche Vertrauen in die Organisation negativ beeinflusst wird.

#### Konzentrationsrisiko

Risikokonzentrationen sind keine isolierten Risikoarten, sondern sind im Wesentlichen in das Management von Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationellen Risiken integriert. Risikokonzentrationen beschreiben das Verlustpotenzial der Bank aus der unausgewogenen Verteilung von Abhängigkeiten von spezifischen Risikotreibern. Risikokonzentrationen treten innerhalb von oder über Kunden, Regionen / Länder, Industrien und Produkte hinweg auf und beeinflussen die vorgenannten Risiken. Risikokonzentrationen werden aktiv gesteuert, zum Beispiel durch das Eingehen von ausgleichenden oder risikobegrenzenden Transaktionen. Das Management von Risikokonzentrationen über Risikoarten hinweg bezieht Expertengruppen, qualitative Einschätzungen, quantitative Instrumente (wie Ökonomisches Kapital und Stresstests) und umfassende Berichterstattung ein.

### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt die größte Komponente der Risikoposition der Bank dar. Die Messung und Steuerung erfolgt anhand der nachstehenden Philosophie und Grundsätze des Deutsche Bank Konzerns:

- Das Grundprinzip für das Kreditrisikomanagement ist die Kundenanalyse, welche zugleich ausgerichtet ist an unseren Portfoliostrategien für Länder und Branchen. Eine umsichtige Kundenselektion erreichen wir in erster Linie in Zusammenarbeit mit den Partnern aus den Geschäftsbereichen. In jedem unserer Konzernbereiche werden Kreditentscheidungsstandards, Prozesse und Grundsätze einheitlich angewendet.
- Wir streben aktiv ein diversifiziertes Kreditportfolio an, um unangemessene Konzentrations- und Langzeitriskiken (erhebliche unerwartete Verluste) zu verhindern. Dadurch schützen wir das Kapital der Bank wirkungsvoll in allen Marktsituationen. Kunden-, branchen-, länder- und produktspezifische Konzentrationen werden anhand unserer Risikotoleranz bewertet und gesteuert.
- Wir wollen große gebündelte Kreditrisiken auf Kreditnehmer- und Portfolioebene vermeiden. Deshalb wenden wir stringente Genehmigungsstandards zusammen mit einem proaktiven Absicherungs- und Verteilungsmodell sowie Kreditsicherheiten für unser Bestandsportfolio an.
- Wir gehen offene Barrisiken nur selektiv ein, sofern diese nicht mit Sicherheiten unterlegt, garantiert und /oder angemessen abgesichert sind. Ausnahmen von diesem Grundprinzip bilden kurzfristige Transaktionen mit geringerem Risiko und Linien in Verbindung mit speziellem Handelsfinanzierungsgeschäft sowie risikoarme Geschäfte, bei denen die Margen eine angemessene Verlustabdeckung gewährleisten.
- Für das Derivateportfolio des Konzerns wird nach einer Absicherung durch angemessene Besicherungsvereinbarungen gestrebt und möglicherweise auch zusätzliche Sicherungsgeschäfte gegen Konzentrationsrisiken abgeschlossen, um Kreditrisiken aus Marktbewegungen weiter zu reduzieren.
- Jede Kreditgewährung und jegliche materielle Veränderung einer Kreditfazilität gegenüber einem Geschäftspartner (wie zum Beispiel Laufzeit, Sicherheitenstruktur oder wichtige Vertragsbedingungen) erfordern eine Kreditgenehmigung auf der angemessenen Kompetenzebene. Kreditgenehmigungskompetenzen erhalten Mitarbeiter, die über eine entsprechende Qualifikation, Erfahrung und Ausbildung verfügen. Diese Kreditkompetenzen werden regelmäßig überprüft.
- Der Deutsche Bank Konzern misst die gesamten Kreditengagements gegenüber einer Kreditnehmergruppe und fasst sie weltweit in Übereinstimmung mit dem deutschen Kreditwesengesetz konzernweit auf konsolidierter Basis zusammen.

### Kreditrisikoeinstufung

Ein wichtiges Grundelement des Kreditgenehmigungsprozesses ist eine detaillierte Risikobeurteilung jedes Kreditengagements eines Geschäftspartners. Der Deutsche Bank Konzern verfügt über interne Bewertungsmethoden, Score Cards und eine 26-stufige Ratingskala zur Beurteilung der Bonität aller Geschäftspartner. Der Großteil der Methoden zur Risikobeurteilung ist zur Nutzung im fortgeschrittenen internen ratingbasierten Ansatz unter Basel II-Regeln genehmigt. Die Ratingskala ermöglicht eine Vergleichbarkeit sowohl des internen Ratings mit der Marktpraxis als auch eine verbesserte Vergleichbarkeit der verschiedenen Teilportfolios untereinander. Mehrere Ausfallratingstufen ermöglichen es auch, die erwarteten Rückflüsse von ausgefallenen unbesicherten Engagements auszudrücken. Die Kreditengagements werden generell einzeln bewertet. Eine Ausnahme stellen bestimmte Portfolios verbriefter Forderungen dar, die auf Pool-Ebene bewertet werden. Die Algorithmen der Ratingverfahren werden immer wieder auf Basis der Ausfallhistorie sowie weiterer externer und interner Faktoren und Schätzungen neu justiert.

### Kreditvergabe

Die Deutsche Bank Luxembourg fungiert in starkem Maße als Lending Office für Kredite anderer europäischer Stellen des Deutsche Bank Konzerns. Darüber hinaus hat der Bereich CPSG (Credit Portfolio Strategies Group) seine weltweiten Kreditrisiken zu großen Teilen bei der Deutschen Bank Luxembourg konzentriert. Die Risikoübernahme erfolgt in Form von Kreditgarantien beziehungsweise Credit Default Swaps (CDS). In beiden Fällen werden die Risiken zunächst von den betreffenden Geschäftsstellen im Einklang mit den Konzernstandards und -vorgaben geprüft. Die Deutsche Bank Luxembourg reicht diese Kredite nach erneuter Überprüfung anhand eigener, im Konzern abgestimmter Richtlinien aus.

Die Bonität ihrer Kreditrisiken wird durch die Deutsche Bank Luxembourg regelmäßig anhand vorgelegter Jahresabschlüsse sowie weiterer aktueller Informationen überprüft, die beim Kreditrisikomanagement des Deutsche Bank Konzerns eingeholt werden.

Die endgültige Genehmigung der Kredite erfolgt durch den Verwaltungsrat in dessen regelmäßigen Sitzungen. Der Verwaltungsrat hat diese Kompetenz dem Credit Committee der Deutschen Bank Luxembourg übertragen. Kredite beziehungsweise Kreditanfragen, die 10% des regulatorischen Eigenkapitals der Deutschen Bank Luxembourg übersteigen, müssen nach wie vor durch den Verwaltungsrat genehmigt werden. Darüber hinaus informiert das Management den Verwaltungsrat über aktuelle Entwicklungen von Einzelrisiken und des Risikos des Kreditportfolios auch mit Blick auf spezielle Branchen- und /oder Länderrisiken.

Durch die Übernahme zusätzlicher Risiken im Geschäftsbereich CPSG hat sich die allgemeine Bonität des Kreditportfolios nicht verschlechtert. Ende 2012 entfallen 94% (Vorjahr: 92%) der Kreditvolumina auf Kreditnehmer im Investment-Grade-Bereich (bis Rating BBB). Bei dieser Berechnung wurde die im Rahmen einer konzerninternen Transaktion gewährte Kreditgarantie in Höhe von 13,0 Mrd € unberücksichtigt gelassen.

### Verteilung des Kreditrisikos

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über das Kreditengagement nach der entsprechenden Bilanzposition beziehungsweise außerbilanziellen Positionen, aufgeschlüsselt nach Branchen der Kontrahenten beziehungsweise Emittenten und nach Bonitätsklassen. Der Betrag der Kreditengagements wurde ohne Berücksichtigung von Sicherheiten berechnet.

### Verteilung des Kreditprofils nach Bonitätsklassen am 31. Dezember 2012

in Mio €	Forderungen an Kredit- institute	Forderungen an Kunden	Wertpapiere / Beteiligungen	Eventualver- bindlichkeiten	Zusagen	gesamt
AAA/ AA	71.855	590	445	16.457	6.782	96.129
A	1.131	1.450	0	298	6.245	9.124
BBB	223	3.546	0	202	7.680	11.651
BB	4	2.235	179	13.103	2.326	17.847
B	9	358	0	0	83	450
CCC und schlechter*	62	2.165	561	26	347	3.161
<b>Insgesamt</b>	<b>73.284</b>	<b>10.344</b>	<b>1.185</b>	<b>30.086</b>	<b>23.463</b>	<b>138.362</b>

\* einschließlich Kunden ohne Rating

### Verteilung des Kreditprofils nach Branchen am 31. Dezember 2012

in Mio €	Forderungen an Kredit- institute	Forderungen an Kunden	Wertpapiere / Beteiligungen	Eventualver- bindlichkeiten	Zusagen	gesamt
Banken und Versicherungen	73.284	1.507	1.166	16.292	4.868	97.117
Private Haushalte	0	205	0	13.005	634	13.844
Verarbeitendes Gewerbe	0	1.402	0	70	6.118	7.590
Dienstleistungen für Unternehmen	0	1.954	0	227	3.746	5.927
Nachrichtenübermittlung	0	607	0	1	2.551	3.159
Energie-, Wasserversorgung	0	2.554	0	36	1.528	4.118
Handel	0	1.127	0	18	2.347	3.492
Bergbau	0	161	0	262	791	1.214
Öffentliche Haushalte	0	8	19	0	139	166
Gewerbliche Immobilien	0	378	0	142	182	702
Baugewerbe	0	264	0	9	195	468
Übrige	0	177	0	24	364	565
<b>Insgesamt</b>	<b>73.284</b>	<b>10.344</b>	<b>1.185</b>	<b>30.086</b>	<b>23.463</b>	<b>138.362</b>

### Risikovorsorge

Für Einzelrisiken wurden angemessene Vorsorgen gebildet. Darüber hinaus macht die Deutsche Bank Luxembourg von der Möglichkeit zur Bildung einer Sammelwertberichtigung gemäß luxemburgischen Vorschriften Gebrauch. Die aktuelle Sammelwertberichtigung beträgt zum Stichtag unverändert 201 Mio €.

Zum Bilanzstichtag bestehen nur geringfügige Länderrisiken. Die Bank hat keine von den Risikoländern Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien emittierten oder garantierten Anleihen im Bestand.

Die übernommenen Risiken aus dem CPSG-Fair-Value-Portfolio belaufen sich per 31. Dezember 2012 auf 16,1 Mrd €. Aufgrund der guten Bonität der Kreditnehmer waren keine Einzelrisikovorsorgen für das übernommene Portfolio erforderlich. Die Risikosteuerung der im Rahmen dieses Projektes eingegangenen Grund- beziehungsweise Sicherungsgeschäfte erfolgt hinsichtlich der maßgeblich wertbestimmenden Risikofaktoren einheitlich zentral im Deutsche Bank Konzern unter Berücksichtigung bestimmter seitens der Deutschen Bank Luxembourg in Kooperation mit dem globalen Credit Risk Management der Deutsche Bank AG vereinbarter Risikotoleranz- und Hedging-Parameter. Parallel partizipiert die Deutsche Bank Luxembourg im Rahmen des Projektes auch sehr viel stärker an Verbriefungstransaktionen des Konzerns.

Aus der Risikoanalyse der gewährten konzerninternen Kreditgarantie zur Absicherung des Kreditrisikos eines Hypothekenportfolios an Privatkunden ergeben sich keine Sachverhalte, die entsprechende Risikovorsorgen notwendig gemacht hätten.

### Marktrisiko

Die Deutsche Bank Luxembourg hat aufgrund ihrer Geschäftsausrichtung in Luxemburg aufsichtsrechtlich den Status eines Nichthandelsbuchinstitutes.

Die sich aus der Aktiv-Passiv-Steuerung ergebenden Marktrisiken – in Form von Zins- und Währungsrisiken sowie die Liquiditätsrisiken – werden vom Geschäftsbereich Treasury & Global Markets gesteuert. Andere wesentliche Marktrisikoarten (z.B. Rohwarenpreisrisiken) bestehen nicht. Im Rahmen von lokalen Ergänzungen wurden die für Handelsaktivitäten geltenden Vorgaben des Deutsche Bank Konzerns, die sogenannten Global Markets Key Operations Policies, von der Geschäftsleitung verbindlich festgelegt. Analog wurde auch für die Abwicklung von Handelsgeschäften durch das Backoffice verfahren.

Die Deutsche Bank Luxembourg ist in das globale Limit-System des Deutsche Bank Konzerns integriert. Die laufende Berechnung und Überwachung der Risiken erfolgt durch ein neutrales Risikocontrolling, wobei die Risikoberechnungsprogramme und damit die Risikomodelle des Konzerns verwendet werden. Es wird täglich ein Risk-Performance-Status erstellt, der dem Management und dem Geschäftsbereich zeitnah übermittelt wird.

### Finanzgeschäfte

Bei den derivativen Finanzgeschäften handelt es sich ausschließlich um Kontrakte, die dem Nichthandelsbestand zuzuordnen sind und überwiegend mit Kontrahenten innerhalb des Konzerns abgeschlossen werden. Die nachstehenden Ziffern repräsentieren das Nominalvolumen nach Restlaufzeit sowie die Marktwerte der derivativen Instrumente. Zum Jahresende gab es keine börsengehandelten Geschäfte. Im Rahmen der Vereinbarungen für das Fair-Value-Portfolio besteht grundsätzlich die Möglichkeit des Nettings, wovon im Berichtsjahr kein Gebrauch gemacht wurde. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Netting-Vereinbarungen in derivativen Finanzgeschäften.



## Analyse der derivativen Finanzgeschäfte, Stand 31. Dezember 2012

### Finanzgeschäftskategorien

in Mio €	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt	positiver Marktwert	negativer Marktwert	Netto- marktwert
<b>Zinssatzgeschäfte</b>	<b>952</b>	<b>262</b>	<b>822</b>	<b>2.036</b>	<b>3</b>	<b>217</b>	<b>-214</b>
Interest Rate Swaps	952	262	822	2.036	3	217	-214
Forward Rate Agreements	0	0	0	0	0	0	0
Optionen	0	0	0	0	0	0	0
<b>Devisen-/Goldgeschäfte</b>	<b>1.012</b>	<b>9</b>	<b>0</b>	<b>1.021</b>	<b>12</b>	<b>7</b>	<b>5</b>
Terminkontrakte Kunden	185	4	0	189	1	4	-3
Terminkontrakte Banken	723	5	0	728	11	3	8
Cross-Currency Swaps	0	0	0	0	0	0	0
Optionen	104	0	0	104	0	0	0
<b>Aktiengeschäfte</b>	<b>1.000</b>	<b>31</b>	<b>0</b>	<b>1.031</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>-1</b>
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0	0
Swaps	0	31	0	31	0	1	-1
Optionen	1.000	0	0	1.000	0	0	0
<b>Kreditderivate*</b>	<b>9.525</b>	<b>12.875</b>	<b>339</b>	<b>22.739</b>	<b>919</b>	<b>961</b>	<b>-42</b>
<b>Sonstige Geschäfte</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>12.489</b>	<b>13.177</b>	<b>1.161</b>	<b>26.827</b>	<b>934</b>	<b>1.186</b>	<b>-252</b>

\* Davon werden nominal 8.635 Mio € unter den Eventualverbindlichkeiten gezeigt.

## Analyse der derivativen Finanzgeschäfte, Stand 31. Dezember 2011

### Finanzgeschäftskategorien

in Mio €	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt	positiver Marktwert	negativer Marktwert	Netto- marktwert
<b>Zinssatzgeschäfte</b>	<b>1.875</b>	<b>4.693</b>	<b>868</b>	<b>7.436</b>	<b>2</b>	<b>147</b>	<b>-145</b>
Interest Rate Swaps	1.875	4.693	868	7.436	2	147	-145
Forward Rate Agreements	0	0	0	0	0	0	0
Optionen	0	0	0	0	0	0	0
<b>Devisen-/Goldgeschäfte</b>	<b>1.326</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>1.328</b>	<b>14</b>	<b>15</b>	<b>-1</b>
Terminkontrakte Kunden	204	1	0	205	8	2	6
Terminkontrakte Banken	984	1	0	985	6	13	-7
Cross-Currency Swaps	0	0	0	0	0	0	0
Optionen	138	0	0	138	0	0	0
<b>Aktiengeschäfte</b>	<b>3.326</b>	<b>31</b>	<b>0</b>	<b>3.357</b>	<b>0</b>	<b>4</b>	<b>-4</b>
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0	0
Swaps	0	31	0	31	0	4	-4
Optionen	3.326	0	0	3.326	0	0	0
<b>Kreditderivate*</b>	<b>7.446</b>	<b>19.462</b>	<b>1.164</b>	<b>28.072</b>	<b>1.565</b>	<b>1.366</b>	<b>199</b>
<b>Sonstige Geschäfte</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>13.973</b>	<b>24.188</b>	<b>2.032</b>	<b>40.193</b>	<b>1.581</b>	<b>1.532</b>	<b>49</b>

\* Davon werden nominal 10.633 Mio € unter den Eventualverbindlichkeiten gezeigt.

### Value at Risk

Zur Messung und Steuerung der Marktrisiken wird das vom Konzern erstellte und von der deutschen Bankenaufsicht genehmigte Value-at-Risk-Modell eingesetzt. Der Value-at-Risk-Ansatz dient dazu, ein quantitatives Maß für unsere Marktrisiken im Handelsbuch unter normalen Marktbedingungen abzuleiten. Dabei wird eine Schätzung des potenziellen künftigen Verlustes (bezogen auf den Marktwert) vorgenommen, der über einen vorgegebenen Zeitraum und mit einem bestimmten Konfidenzniveau nicht überschritten wird. Das Risikomaß Value at Risk ermöglicht es uns, ein konstantes und einheitliches Risikomaß auf sämtliche Handelsgeschäfte und Produkte anzuwenden. Es erlaubt auch einen Vergleich der Marktrisikoschätzungen über die Zeit und mit den tatsächlichen täglichen Handlungsergebnissen.

Der Value at Risk sowohl für interne als auch externe Meldezwecke wird mit einem Konfidenzniveau von 99% gemäß den Bestimmungen der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) berechnet. Für interne Meldezwecke wird eine Haltedauer von einem Tag zugrunde gelegt. Für aufsichtsrechtliche Meldezwecke beträgt die Haltedauer zehn Tage.

Zum Jahresende 2012 betrug der aufsichtsrechtliche Value at Risk aus Zinsrisiken und Währungsrisiken des Nichthandelsbuches 0,2 Mio €. Der Durchschnittswert 2012 belief sich auf 0,3 Mio €. Das vom globalen Risikomanagement zugeordnete Limit beträgt 1,5 Mio €.

Im Devisengeschäft entstehen nur relativ niedrige Positionen aus Spitzen bei Terminkontrakten sowie Salden aus Zins- und Provisionsergebnis der Bank in Fremdwährungen. Diese Positionen werden regelmäßig glattgestellt.

### Liquiditätsrisiko

Die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft ist oberstes Ziel des Liquiditätsmanagements. Die Steuerung obliegt lokal dem Bereich Treasury & Global Markets und ist in das konzernweite Liquiditätsmanagement eingebunden. Das Risikocontrolling ermittelt die Daten zeitnah und informiert das Management der Deutschen Bank Luxembourg im Rahmen der Erstellung des täglichen Risk-Performance-Status.

Daneben werden dem globalen Risikocontrolling alle für den Konzern relevanten Daten zur Verfügung gestellt.

Zum Bilanzstichtag betrug die luxemburgische Liquiditätskennziffer 96,2%. Sie lag damit deutlich über dem aufsichtsrechtlich erforderlichen Limit von 30%.

### Operationelles Risiko

Die Steuerung des operationellen Risikos erfolgt auf Basis eines konzernweiten konsistenten Rahmenwerkes, mit dem das operationelle Risikoprofil im Vergleich zu der Risikoneigung bestimmt wird und operationelle Risikothemen und -konzentrationen systematisch identifiziert werden, um Maßnahmen wie auch Prioritäten zur Risikominderung definieren zu können. Die Verantwortung für die Steuerung operationeller Risiken liegt primär bei den Unternehmensbereichen und Infrastrukturfunktionen.

Es bestehen Instrumente für das „Self Assessment“ von operationellen Risiken und die Erfassung und Überwachung qualitativer und quantitativer Risikoindikatoren.

Zur Erfassung von Verlusten und Gewinnen aus operationellen Risiken besteht das konzernweite Reportingsystem db-Incident Reporting System (db-IRS), das bei der Deutschen Bank Luxembourg von Finance – FD/M CIB and Risk überwacht wird. Hier werden neben tatsächlich entstandenen Verlusten aus Fehlbearbeitung auch bilanzielle Rückstellungen für operationelle Risiken erfasst. Die Berichte aus der Datenbank geben Aufschluss über den Erfolg des Risikomanagements sowie über die Qualität der gewählten Risikoindikatoren.

### Aufsichtsrechtliche Risikoposition

Die Bank ermittelt als Nichthandelsbuchinstitut den vereinfachten Koeffizienten. Die risikogewichteten Aktiva teilen sich folgendermaßen auf:

#### Aufteilung der risikogewichteten Aktiva gemäß COREP\* (Basel II)

in Mio €	31.12.2012	31.12.2011
Zentralregierungen und Zentralbanken	0	0
Regionalregierungen	0	0
Administration / Institutionen ohne Erwerbscharakter	57	75
Kreditinstitute	16.861	18.276
Unternehmen	19.008	21.333
Retailkunden	9.848	10.103
Übrige Aktivpositionen	669	2.786
Besichert durch Grundpfandrechte	1.036	906
Währungsgeschäfte	0	0
Operationelle Risiken	1.002	723
<b>Insgesamt</b>	<b>48.481</b>	<b>54.202</b>

\* Common Solvency Ratio Reporting (COREP)

Die regulatorischen Eigenmittel gemäß Basel II belaufen sich auf 7.008 Mio € (Ende 2011: 5.415 Mio €), der Solvabilitätskoeffizient beträgt 14,5% (Ende 2011: 10,0%). Die Mindestanforderung von 8% war zu jedem Zeitpunkt des Geschäftsjahres erfüllt.

Das Tier-I-Kapital-Ratio liegt Ende 2012 bei 9,4% (Vorjahr: 6,0%) und erfüllt damit bereits die Basel III-Mindestanforderung.

Auf Antrag der Bank hat die Luxemburger Aufsichtsbehörde CSSF für die Zwecke der Begrenzung der Großrisiken der Befreiung von der Berücksichtigung entsprechender Risiken gegenüber Unternehmen der Deutsche Bank Gruppe zugestimmt. Die Zustimmung erfolgte gemäß CSSF-Rundschreiben 06/273, Teil XVI, Punkt 24 (in seiner geänderten Fassung).

## E. Sonstige Angaben

### Einlegerschutz

Die Bank ist Mitglied der am 25. September 1989 gegründeten Vereinigung Association pour la Garantie des Dépôts, Luxembourg (AGDL), die ein Sicherungssystem zugunsten von Kunden ihrer Mitglieder bietet.

Begünstigt sind insbesondere natürliche Personen, unabhängig von Staatsangehörigkeit oder Wohnsitz. Jeder Kunde eines Mitgliedes der AGDL ist mit einem Höchstbetrag im Gegenwert von 100 T€ pro Geldeinlage und 20 T€ pro Forderung aus einem anderen als einer Geldeinlage stammenden Wertpapiergeschäft gesichert.

Die Bank bildet eine Rückstellung zur Abdeckung des Einzelrisikos aus der Sicherung als Folge des Ausfalls eines Mitgliedes. Der Ausweis der Rückstellung erfolgt unter der Bilanzposition „Andere Rückstellungen“. Bezüglich der Zuführung im Geschäftsjahr verweisen wir auf Abschnitt C [3]. Die Rückstellung belief sich zum Stichtag auf 29.277 T€.

### Personal

Personalstand	31.12.2012	Jahresdurchschnitt 2012
Geschäftsleiter	2	2,58
Führungskräfte	28	29,92
Angestellte	277	283,08
<b>Insgesamt</b>	<b>307</b>	<b>315,58</b>

Im Jahr 2012 betragen die Gesamtbezüge der Geschäftsleitung und der Führungskräfte 7.979 T€. Die Zuführung zu Pensionsrückstellungen für Geschäftsleiter und Führungskräfte betrug 1.166 T€.

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung belief sich der Aufwand für Pensionsverpflichtungen auf 119 T€.

Kredite, Vorschüsse sowie sonstige Haftungen bestehen am 31. Dezember 2012 mit 158 T€ gegenüber Mitgliedern der Geschäftsleitung und Führungskräften.

## Geschäftsbericht 2012 des Deutsche Bank Konzerns

Der Geschäftsbericht des Konzerns besteht aus dem Jahresbericht und dem Finanzbericht. Beide Publikationen sind erhältlich bei

arvato logistics services  
Bestellservice Deutsche Bank  
Gottlieb-Daimler-Straße 1  
33428 HARSEWINKEL  
DEUTSCHLAND

und im Internet unter  
[www.deutsche-bank.de/12](http://www.deutsche-bank.de/12)  
[www.db.com/12](http://www.db.com/12)

Luxemburg, den 25. Februar 2013

Deutsche Bank Luxembourg S.A.  
Der Verwaltungsrat

## Bericht des Réviseur d'Entreprises agréé

### An den Verwaltungsrat der Deutsche Bank Luxembourg S.A.

#### Bericht zum Jahresabschluss

Entsprechend dem uns vom Verwaltungsrat erteilten Auftrag vom 20. Juni 2012 haben wir den beigefügten Jahresabschluss der Deutsche Bank Luxembourg S.A. geprüft, der aus der Bilanz zum 31. Dezember 2012 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr sowie aus einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden und anderen erläuternden Informationen besteht.

#### Verantwortung des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen zur Aufstellung des Jahresabschlusses und für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Aufstellung des Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren.

#### Verantwortung des Réviseur d'Entreprises agréé

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung über diesen Jahresabschluss ein Prüfungsurteil zu erteilen. Wir führten unsere Abschlussprüfung nach den für Luxemburg von der Commission de Surveillance du Secteur Financier angenommenen internationalen Prüfungsstandards (International Standards on Auditing) durch. Diese Standards verlangen, dass wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des Réviseur d'Entreprises agréé ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Réviseur d'Entreprises agréé das für die Aufstellung und die sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um eine Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Vertretbarkeit der vom Verwaltungsrat ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

#### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt der Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen betreffend die Aufstellung des Jahresabschlusses ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Deutsche Bank Luxembourg S.A. zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr.

#### Bericht über weitere gesetzliche und aufsichtsrechtliche Verpflichtungen

Der Lagebericht, welcher in der Verantwortung des Verwaltungsrats liegt, steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Luxemburg, 25. Februar 2013

KPMG Luxembourg S.à r.l.  
Cabinet de révision agréé

Harald Thönes

KPMG Luxembourg S.à r.l.  
9, Allée Scheffer  
L-2520 Luxemburg

T.V.A. LU 24892177  
Capital 12.502 EUR  
R.C.S. Luxembourg B 149133

## Geschäftssitz

Deutsche Bank Luxembourg S.A.  
2, boulevard Konrad Adenauer  
1115 LUXEMBOURG  
LUXEMBOURG

Tel. +352 42122-1  
Fax +352 42122-449

[www.db.com/luxembourg](http://www.db.com/luxembourg)





Wir wollen die führende kundenorientierte globale Universalbank sein

Wir dienen unseren Aktionären am besten, indem wir unsere Kunden in den Mittelpunkt stellen und ein globales Netzwerk ausgewogener Geschäftsaktivitäten bieten, das auf einer soliden Kapital- und Liquiditätsausstattung beruht.

Wir wertschätzen unsere deutschen Wurzeln und bekennen uns zu unserer weltweiten Aufstellung.

Wir verpflichten uns zu einer Kultur, die Risiken und Anerkennung in ein ausgewogenes Verhältnis stellt, Talente gewinnt und fördert, Teamarbeit und Kollegialität belohnt und auf die Belange der Gesellschaft eingeht.